

Op Le

1) /
2) /
3) /
4) /
5) /
6) /
7) /
8) /
9) /
10) /
11) /
12) /
13) /
14) /
15) /
16) /



Himlische LebensKron

Des weiland WolEdlen/ Gestrengen/ Besten
Mannhafften Herrn

Levin Ludwig Hahnen/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wol-
bestaltten Hauptmans des Keyserlichen freyen
Weltlichen Stiffes Quedlinburg/ etc vff Basedaw/ Lip-
pa vnd Seeburg/ Erb. vnd Besessen/ Christse-
ligen Andenkens/

Welche Seine WolEdle Gestrengtgkete / als
ein wolqualificirter geistlicher Kämpffer war
hafftig empfangen/

Ven dero selben abgelebten Körpers hochan-
sehntlichen vnd sehr Volkreichen Sepultur / aus den 12.
Verso des 1. Capitels in der Epistel S. Jacobi / den
30. Junij 1635. in Seeburgischen Fleck.
Kirchen

demonstrirer

Von

Georgio Kochen/ dieser Zeit daselbst
Pastore.

Gedruckt zu Hall in Sachsen bey Peter
Schmieden/ 1635.

AV



Der WolEdlen / Ehrenreichen vnd Viel-
tugendfamen Frauen

Margarethen / Gebornen von
Dulgow /

Des weiland WolEdlen / Gestrengen / Ve-
sten vnd Mannhafften Herrn **LEO P A S A S**
U E A / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolbekanten
Hauptmans zu Quedlinburgk, etc. vff Basedaw / Lip-
pa vnd Seeburgk Erb. vnd Besessen / nachgeliebten
hochbetrübtten Frau Wittiben / Weiber in Ehren-
großgünstigen Frauen vnd hochge-
ehrten Bevatterin /

Vnd

Dem WolEdlen / Gestrengen vnd
Vesten Herrn

Cuno Hahnen / vff Basedaw / Lip-
pa vnd Seeburgk Erb. vnd Be-
sessen /

Ihesu wolselig gedachtes Herrn Hauptmans nachge-
lassenen hochbetrübtten Sohne / Meinem großgünsti-
gen Junckern vnd hochgeehrten
Bevattern.

A ij

Got

Gottes Gnade und Segen durch Christum/sampt hertzerquickenden Trost des Heiligen Geistes/ von grund meiner Seelen beborn.

Die edle/ Ehrenreiche vnd
 Biektugendfame in Ehren
 großgünstige Frau vnd hoch-
 geehrte Gevatterin / Desglei-
 chen WolEdler / Gestrenger vnd Bester/
 großgünstiger Juncker vnd hochgeehrter
 Gevatter Erühmen die Mediel gar hoch
 ihr Kräutlein LEONTOPODIUM, welches
 sie zum theil auff Teutsch pflegen zu nennen
vergiff mein nicht; das es den Schmer-
 zen in frischen Wunden stille; gar wol hel-
 le, vnd den Menschen/der es bey sich trägt/
 hey mäantglichen angenehm vnd werth
 mache. Dahero es auch den Namen sol
 empfangen haben: **Vergiff mein nicht**;
 das ist/ **vergiff deiner Hülff an mir**
nicht.

loh. Pop. Kr.
 380.

Camer. in
 Matth. Kr.
 fol. 299. B.
 Uffenbach,
 hort. san. p.
 511.

nicht. Dieses Kräutlein halten E. Wol-
 Edl. Zug. vnd WolEdle Gesträngigkeit so
 hochschätzig/ daß sie es mit grossen Fleiß in
 das Gärtlein ihrer Herrengepflanzet / al-
 so / das / ob sie schon vor Betrübniß
 vergessen ihr Brot zuessen / doch das Ge-
 dächtniß ihres seligsten respectivē Ehe-
 Schakes vnd Vaters sie so gar nicht aus
 ihren Herzen thun / daß Sie vielmehr
 Sich / auff rechte maß / mit jenem Theologo
 hören lassen: **Deiner kan ich nicht
 vergessen.** Zu bezeugung dessen E.
 WolEdle Zug. vnd WolEdl. Gestr. nicht
 allein selbst an mich gesoñen / sondern auch
 vielfältiglich mich erinnern lassen / die Pre-
 digt / so bey wolgedachtes ihres allerlieb-
 sten respectivē Ehe Junckern vnd Vatern
 Leichbegängniß von mir gehalten wor-
 den / durch offenen Druck Ihnen zu com-
 municiren : Zweifelsohn Ihr liebes

A iij

ver.

Pfs. 102. v. 5

D. Phil. No.

vergiss mein nicht mit derselbigen fort-
 zupflanzen. Inmassen auch Ihnen Sie
 ziemlich darzudienen wird. Denn ob wol
 Ihre Herzwunden durch lesung derselben
 gewißlich auffgeritzet werden; Dennoch
 wann Sie Sich vortwoldachtes Ihres
 herrlich geliebten respectiv EheSchwagers
 vnd Vatern recht seligen Endes daraus er-
 maern / vnd sich dabey versichern / daß Er
 allbereit die Himlische LebensKron em-
 pfangen / vnd ein ewiges Gedächtniß
 bey Seinen Nachkommen gelassen / daß
 Selner nimmermehr vergessen wird.
 So wird sich der Schmerz dermassen still-
 len / daß Sie werden vergessen Ihrer
 Klage; vergessen Ihres Elendes; Ver-
 gessen Ihrer vortigen Angst; vergessen
 alles Ihres Unglücks. E. Wol Edl. Zu-
 gend. vnd Wol Edl. Gestr. blutende Trau-
 erwunden werden daraus gehellet / vnd
 mit

Iac. 1. v. 12.

Sap. 8. v. 13.

Ps. 112. v. 6.

Sir-39. v. 13.

Hiob 9. v. 27.

Prov. 31. v. 7.

Esaï 65. v. 16.

Gen. 41. v. 51

Vorrede.

mit beständigen Trost erquicket werden; vnd wie E. WohlEdl. Tugenden vnd WohlEdl. Gestr. allhier Ihren segligsten respectivē Schatz vnd Vater werth vnd annehmen gewesen: Also werden Sie Ihme in ewigen Leben mit allen denen lieben seligen Ihrigen viel lieber vnd angenehmer seyn.

Wolan / so nehme E. WohlEdl. Tugend. vnd WohlEdl. Gestr. gegenwertige Predigt / so denenselben hiermit präsentiret wird / in GOTTES Nahmen hin / vnd gebrauchen Sie seliglich. Wie ich bis dato an meinem Theil alle wege gethan / Also wil gegen GOTT E. WohlEdl. Tugend. vnd WohlEdl. Gestr. ich noch in meinem Gebet ohn unterlaß Gedenccken / vnd wünschen / das / der da gemocht / das E. WohlEdl. Tugend. vnd WohlEdl. Gestr. das guten vergessen müssen / Ihre Herzen wiederumb erfreuen / vnd Ihrer mit Trost ja nicht vergessen wolle / Welchen Ewer Wohl

Hieb 9. v. 24

1. The. 1. v. 2.

Thr. 3. v. 14

Esa. 49. v. 15.

Vorrede.

WohlEdl. Tugend. vnd WohlEdl. Gestr.
zusampt allen Ihren Hochbetrübten Herrk.
anverwanten ich zu treüer Vorsorge hier
mit befehlen thue / Geben in Seeburgk den
24. Decemb. 1635.

Ewer

Wohl Adeltich. Tugend.

Vnd

WohlEdl. Gestr.

Gebets. williger

G. Koch

Das

Das walt JESUS CHRISTUS,
welcher wol betrübet / aber sich wieder er-
barmet nach seiner grossen Güte / vnd seine Liebha-
ber nicht leisset versuchen ober ihr Vermögen / son-
dern mächt / das die Versuchung so ein Ende gewin-
ne / das sie es können ertragen / hochgeliebet mit sei-
nem himlischen Vater vnd H. Geist / von nun
an bis in alle ewige Ewigkeit /
Amen.

Thren. 3. 9. 32

1. Cor. 10. 13.

Nüchertige / In Christo allesampt
Beliebte / vnd meistens theils Hochbetrübete /
Was die schmerzlich klagende Israheliten /
zu der Zeit da sie der Herr voll Jammers
gemacht / vor erbärmliche Reden gefährdet
in den Klagliedern Jeremiae am 5. sagende: Unser
Herrens Freude hat ein Ende / vnser Kel-
gen ist in Wehklagen verkehret / die Kron
vnser Haupt ist abgefallen; Das können
vnd müssen selziger Zeit des Weiland WolEolen / Be-
strengen / Vesten vnd Mannhafften Herrn Levin Lud-
wig Haben / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolbe-
halten

Thren. 1. 6. 12.

Thren. 5. 6. 15
8 16.

Dimlische

kalten Stiffts Hauptmans zu Quedlinburg ic. vff Ba-
sedaw/ Lippe vnd Seeburg Erb-Besessen ic. Christli-
chen Andenkens / hinterlassene hochbetrubte WolAde-
liche Frau Witbe / Kinder vnd vornehme Freunde /
denn auch die Hahnische Bediente vnd Duterhanen re-
petiren vnd wiederholen. Denn es ist ja der WolAde-
lichen Frau Witben die Krone eines Mannes
abgefallen! Es ist ja denen WolAdelichen Kindern
die Krone eines Vatters abgefallen! Es ist ja de-
nen WolAdelichen Geschwistern die Krone eines
Bruders abgefallen! Es ist ja denen andern Wol
Adelichen Anverwanten die Krone eines Freun-
des abgefallen! Es ist ja denen Hahnischen Bedienten
die Krone eines Herren abgefallen! Es ist ja de-
nen Duterhanen die Krone eines Regenten
abgefallen:

Solten sie dabey konnen gutes Muths seyn? Ach
nein! Sie sagen: Vnsers Herrkens Freude
hat ein Ende / vnser Reigen ist in Wehfla-
gen verkehret! Ach wo wolte doch die Freu-
de herkommen / sprich die WolAdeliche
Frau Wiebe / weil mein Mann gestorben? -2. Sam.
14 Ach wo wolte doch die Freude herkommen / sprechen
die WolAdelichen Kinder / weil vns vnser Va-
ter verlassen hat? Pf. 27. Ach wo wolte doch die Freude
herkom-

2. Sam. 14. 5.

Pf. 27. 6. 11.

LebensAron.

herkommen/ spricht das WolAdeliche Geschwi-
ster/ weil der Herr vnsern Bruder ferne von vns ge-
than? Hiob 19. Ach wo wolte doch die Freude her-
kommen/ sprechen die andern WolAdelichen
Anverwanten mit Christo/ von dem Bethanischen
Land Juncfern/ weil vnser Freund gestorben ist/ Joh.
11. Ach wo wolte doch die Freude herkommen/ sprechen
die Nahmische Bediente/ weil sie vnsern Herrn
haben weggenommen? Johan. 20. Daß wir müssen
klagen: Ach Herr/ ach Edler! Jerem. 22. Ach wo
wolte doch die Freude herkommen/ sprechen die Zu-
terthanen / weil es also gehet vber die Regenten?
Ezech 22. Ja wer wolte zweifeln / daß nicht
die Churfürst. Durchl. zu Sachsen selbst/
vnd die Fürstliche Frau Abbatissin zu
Duedlinburg sich solten gnädig vnd gnä-
dig mit beerüben / weil sie nun daselbst keinen
Hauptmann haben? Proov. 6. Wie mir vor meh-
re Person zu muth ist / will ich allhier nicht
sagen/ der Allwissende weiß es. In solchen
Leid vnd Wehklagen nun / ist des wolfeltigen Herrn
Hauptmans abgelebter Körper mit gebühlicher
Christ. Adeltichen Solenniteten anhero gebracht bis an
die Thürstner Kammer/ Esa. 26. Vnd wird derselbe
bald zu seinem geliebten Brudern/ Herrn Werner Sah-
nen/

Hiob. 19. 13.

Joh. 11. v. 11.
6. 14.

Joh. 20. 13.
Jer. 22. 15.

Ezech. 21. 12

Prov. 6. v. 7.

Esa. 26. v. 23.

Himmliche

nen/ Christlicher Gedächtnis/ zur Ruhe gesetzet/ Sol
aber zuvorhero den Gebrauch nach/ mit einem Christli-
chen ReichSermon geehret werden. Damit nun der-
selbe zu förderst Göttlicher Gnade zu Ehren/ hernach-
mals denen Wohlthätigen Frau Witben/ Kindern/
vnd Freunden vnd allen/ so hierüber beerrät vnd sonst
in Elende sind/ zu herzlichem Trost vnd notwendigen
Vnterricht gereiche/ muß man sich darzu präpariren/
mit einem gläubigen vnd andächtigen heiligen Vater
vnser/ ic.

TEXTUS.

Hierauff wolle Ewer Christliche Liebe
mit gebühlicher Andacht verlesen hören/ was der H.
Apostel Iacobus Geistlichen Kämpffern/ welche die
Himmliche LebensKron erlangen wollen/ vor qualiteten
zuschreibet/ in seiner Epistel am 1. Capitel/ die Wort
lauten also:

Jac. 1. v. 12.

Selig ist der Mann/ der die An-
sechtung erduldet/ denn nach
dem er betwehret ist/ wird er die Kro-
ne des Lebens empfangen/ welche
Gott

Gott verheissen hat denen / die ihn
lieb haben.

EXORDIUM.

Nächstge / in Christo allesampt Be-
liebte / vnd meistenthells Hochbetrübt / Von
dem Patriarchen Abraham wird gemeldet / daß
er manche weite / vnd auch wol gefährliche
Reise außgestanden. Denn er ist gezogen auß
seinem Vaterlande / von Ur aus Chaldea / biß zu der
Stadt Haran in Mesopotamia gelegen / Gen. 11. Er ist
gezogen von Haran gen Sichern / von Sichern aber durch
den Hahn More zu dem Berge zwischen Bethel vnd Ai;
vnd von dem Berge zwischen Bethel vnd Ai gegen Mit-
tage / biß in Egypten / Gen. 12. Er ist gezogen aus E-
gypten wieder in das Land Canaan / zu dem Berge / da
er vorhin seine Hütten gehabt / zwischen Bethel vnd Ai;
vnd von demselben Berge nach dem Hahn Hamre gen
Hebron Gen. 13. Er ist gezogen von dem Hahn Ham-
re gen Dan / da er die vier Könige geschlagen / die Loth
gefangen fuhreten / dessen Feinden er nachgesaget biß
gen Hoda in Phœnicia / die zur linken der Stadt Sa-
ma'ci ligt; Aus Phœnicia aber gen Sodom / do ihme
Welchisedech entgegen gieng Gen. 14. Er ist gezogen
von Sodom wieder heim nach dem Hahn Hamre; vnd
B iij von

Bünting. in
Itin. V. I. fol.
62. & 63.

Gen. 11. v. 31.

Gen. 12. v. 5.
6. 8. & 9.

Gen. 13. v. 1.
3. 4. & 18.

Gen. 14. v.
14. 15. & 17.

Gen. 20. v. 1.

Dimlische

Gen. 21. v. 34

Gen. 22. v.

3. & 19.

Gen. 23. v.

1. & 19.

Gen. 25. v.

10. & 11.

Gen. 15. v. 12

Heb. 13. v. 14

Heb. 11. v. 9.

& 10.

Matth. 8. 11.

Luc. 13. v. 28.

Applic. ad

Nobilis, de-

funct.

von dannen in der Philister Land gen Serar / Gen. 20.
Er ist gezogen von Serar gen Barsaba / Gen. 21. Er ist
gezogen von Barsaba auf den Berg Horiath; vnd von
dannen wieder gen Bersaba / Gen. 22. Er ist gezogen
nach dem Haya Hamre gen Hebron / allda er sampt sei-
nem Weibe gestorben vnd begraben worden / Gen. 23.
& 25.

Auff solchen seinen vielfältigen Reisen ist er / neben
grossen Versuchungen / oft in Lebensgefahr gewesen /
vnd von Schrecken vberfallen worden / Gen. 15. Hat sich
aber dabey erheitert / daß er auff Erden keine bleibende
Statt habe / derowegen er denn nach den Ewigen ge-
trachtet; Wassen die Epistel zun Hebreern am 11. mel-
det: Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewe-
sen in dem verheissenen Lande / als in einen frembden /
vnd wohnete in den Hütten mit Jacob / den Mit Erben
derselben Verheissunge / denn er wartet auff eine Stadt /
die einen Grund hat / welcher Baumeister vnd Schöp-
fer Sitt ist. Zu derselben ist Abraham auch gelanget /
wie der H. v. Christus selber lehret Matth. 8. vnd
Luc. 13.

Nicht ungleich / Ihr meine Beliebte / nicht
ungleich / sage ich / Ist dem Patriarchen Abra-
ham hier innen vnser wolseelig verstorbener
Herr Hauptmann. Denn er in viel vngehlbare
weite vnd theils sehr gefährliche Reisen in seinen Leben
gethan / vnd sich in der Welt stattlich ombgesehen / wie
hernach bey seinem curriculo vitz wird vermeldet wer-
den /

LebensAron.

den; Allein do es vmb vnd vmb kommen/ hat er doch die Welt verachtet/ vnd was in der Welt ist / 1. Joh. 2. Vnd mit herrlichen Verlangen getrachtet nach dem/ das droben ist/ Coloff. 3. Derhalben wie er zu seinen Symbolo gebrauchet diese Wort: SPES MEA CHRISTUS, das ist/ Allein zu dir **H E R R** Jesu Christ mein Hoffnung steht auff Erden: Also hat er sonderlich in roehrender Kranckheit/ am allermeisten aber/ do er noch wenig Tage mehr zu leben gehabt / offft in seinem Wunde geführet/ was **S** Paulus zum Philip. 1. schreibet: Ich habe lust abzuscheyden/ vnd bey Christo zu seyn. Vnd (**H E R R**) wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / So bistu doch **G**OTT allezeit meines Herzen Trost vnd mein Theil/ Psalm 73. Nu wollen wir fort / sage das selbige Herz zum öfftern zu mir, denn ihrer sind schon viel voran. Wenn ich fragte: Wo wil denn Ewer WolEdelBestrengigkeit hin? So antwortete Sie: In Himmel / ins Ewigige Leben. O ein herrliches Verlangen! O eine selbige Reiffe! Er der wolselige Herr Hauptmann ist vor seine Person / so wol als Abraham warhafftig gewehret dessen/ wornach er sehnlich geseufftzet/ vnd/ der Seelen nach / allbereit angelanget in des Vaters Hause/ Johan. 14. Wir aber sind noch hier im Reiffthal / vnd haben vns wol fürzusehen; Denn wer weiß / wie manche trübe Wätze wir noch durchwatzen/ vnd was für grosse Befahr wir noch außstehen müssen? O wolte Gott!

1. Joh. 2. 15.

Col. 3. v. 2.
Symbolum.

Cant. Eccl.

Phil. 1. v. 23.

Pf. 73. v. 26.

6. 27.

Joh. 14 v. 2.

Dimliche

SOTT/ daß wir alle nicht Welliche Creaturliebende/
sondern solche rechte Himmelssehnde Herzen al-
lezelt biß an vnser Ende haben / vnd nicht auff dem brei-
ten Wege zum Verdamniß / sondern auff dem schmalen
Wege zum Leben vns möchten beständiglich finden las-
sen! Matth. 7.

Matth. 7. v.
13. & 14.

S. Paulus schreibet an seine Philipper am 2. Cap.
Schaffet / daß ihr selig werdet / mit Furcht vnd Bittern.
Ach freyllich solte dieses also geschehen ; Denn das ist
der finis principalis eines rechtschaffenen Christen. Es
kan sich aber nicht ein jeder wol darein schicken ; Darum
so ist von nöthen / weil es mit vns heist :

Phil. 2. v. 12.

Wir leben / wie ein Wandersmann /
Der alle Tage muß fortgahn /
Denn vnser Väter sind voran /
Wir müssen auch auff diese Bahn ;

Weil wir auch auff der Reise dieser Welt immer müssen
im Streit seyn / Hiob 7. So ist / sag ich / von nöthen / daß
wir die Zeit vnserer Walfahrt also in acht nehmen / da-
mit wir auch kommen in das Haus / nicht mit Händen
gemacht / daß ewig ist im Himmel / 2. Corinth 5.

Hiob 7. v. 1.
Gen. 47. v. 9.
2. Cor. 5. v. 1.

Das kan man nu lernen aus dem abgelesenen Text
des Apostels **S. Jacobi** / welcher bey diesem hochansehn-
lichen Reichenbegängniß / in gehaltener communica-
tion, zu erklären beliebt worden. Auff das aber
Ewer Christliche Liebe es gar leichtlich fassen vnd be-
halten können / wil ich derselben hieraus vortragen

Ole

Lebens Krone.

Die Himlische LebensKron/

Vnd anzeigen:

Was ein geistlicher Kämpffer vor qualite-
ten an sich haben müsse / welcher mit
denselben wil beseltiget werden.

Wer Christliche Liebe wolle sich nicht verdrissen las-
sen / mit geringsten Dienern des HERRN andächtig zu-
zuhören! Du aber O Jesu regiere vns alle durch dei-
nen H. Geist / also zu lehren / vnd also zu hören / auff daß
wir Trostreiche Lehr allhier / vnd dort die Himlische
LebensKron empfahe! Ach das thue. HERR. Jesu/
Amen!

Propositio.

Admonitio.

Votum.

EXEGESIS.

Es wird / Ihr meine Geliebteste / in
der H. Schrifft offte der Kronen / vnd
zwar unterschiedener Kronen ge-
dacht. Den man liestet von HaupteKronen /

2. Sam. 1. vnd Apoc. 4. Man liestet von Hand Kro-
nen / Esa. 62. Man liestet von Königlichem Kro-
nen / Esth. 6. Man liestet von güldenenen Kronen /
1. Maccab. 10. Man liestet von prächtigen Kro-
nen.

2. Sam. 1. 10.

Apoc. 4. v. 4.

Esa. 62. v. 3.

Esth. 6. v. 8.

1. Macc. 10.

v. 19.

Dimlische

Es. 28. v. 1.
 Prov. 14. v. 18.
 Sir. 1. v. 22.
 Sap. 4. v. 2.
 Matth. 27.
 v. 29.

Plin. l. 16. c.
 4. lib. 21. c.
 23. & l. 22.
 c. 3. & seqq.
 Gell. l. 5. c. 6.
 Petr. Greg.
 l. 6. de Rep.
 c. 20. § 35.

2. Tim. 4. v. 8.
 1. Pet. 5. v. 4.

1. Macc. 10.
 v. 18. & 19.

nen / Esa. 28. Wan liestet von der Reichehumbts-
 Krone / Proverb. 14. Wan liestet von der Weiß-
 heit Krone / Sirach 1. Wan liestet von der Jung-
 frauen Krone / Sapiant. 4. Wann liestet von des
 HERRN Christi Dornen Krone / Matth. 27.
 vnd von andern mehr. Es wird auch sonst
 beyhm Plinio vnd dergleichen Scribenten gedacht der
 Belagerungs Kronen / der Ehrn Kronen / der
 Bürger Kronen / der Mauer Kronen / der Läger-
 Kronen / der Schiff Kronen / der Triumpß Kronen /
 vnd der Hals Kronen. Aber von keiner vnser
 diesen Kronen allen handelt vnser vorha-
 bender Text eigentlich / sondern von der
 Krone des Lebens / welche anderswo genennet
 wird die Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. Oder die
 vnverwelckliche Krone der Ehren / 1. Pet. 5. Doch das
 gleichwol S. Jacobus ein Gleichnß nimpt von tapf-
 fern Helden / die ihnen mit ihren löblichen Thaten ir-
 dische Kronen vnd grosse Ehr zuwegen gebracht / wie zu
 lesen 1. Maccab. 10. Das König Alexander dem Kriegs-
 Helden Jonathan Maccabæo eine galdene Krone zuge-
 schickt / vnd ihm darneben also geschriben: Wir hören
 dich preisen für einen trefflichen Mann / vnd werth / daß
 du vnser Freund sehest. Darumb setzen wir dich zum
 Hohen Priester vber dein Volk / vnd solt des Könige
 Freund

LebensKron.

Freund heißen / vnd schicken dir hienit einen Purpur
vnd eine güldene Krone. Vnd wil S. Jacobus so viel
anzeigen: Gleich wie den Siegenden zu einem sonder-
baren Ehrengeschenck gegeben worden vergängliche
Kronen / 1. Corinth. 9. Also werde allen denen, so in der
streitenden Kirchen Gottes hier auff dieser Erden / wi-
der den Teuffel vnd alle Feinde Bödeliches Wortes im
Beist werden gesieget / vnd beständiglich biß ans Ende
beharret haben / aus Gnaden das Ewige Leben gegeben
vnd mitgetheiliet werden / als eine vndergänglichliche Kro-
ne / 1. Cor. 9. Wie derowegen jene Ritterlich gekämpf-
tet / damit sie möchten gekrönet werden: Also solle ein
jeder rechtschaffen Christ in den geistlichen Kampff
sich auch tapffer halten / damit er empfahe eine schöne
Krone von der Hand des HERRN / Sapient 5. Diese
Krone des Ewigen Lebens hetten zwart alle Menschen
ohne Kampff vnd Streit gehabt / sintemal GOTT den
Menschen geschaffen zum Ewigen Leben / Sap. 2. Aber
sie ist verlohren worden; Denn durch Ubertretung
vnd Sünde der Todt erfolget Ephes 2. Als der Sün-
den Sold / Rom. 6. Doch hat vns GOTT der da reich ist
von Barmhertzigkeit / da wir todt waren in Sünden /
lebendig gemacht / Eph. 2. Vnd das Ewige Leben gege-
ben in Christo IESU vnserm HERRN / Rom. 6. Der
dem Todte die Macht genommen / vnd das Leben vnd ein
vndergänglich Wesen ans Kleide bracht / 2. Tim. 1. Da-
her schreibt S. Johannes: Das ist das Zeugniß / daß
vns GOTT das Ewige Leben hat gegeben / vnd solches
Leben ist in seinem Sohn / 1. Johan. 5. Das ist eines
S II solche

1. Cor. 9, 25.

1. Cor. 9, 25.

Sap. 5. v. 17.

Sap. 2. v. 23.

Eph. 2. v. 1.

Rom. 6. v. 23.

Eph. 2. v. 4.

5.

Rom. 6. v. 23.

2. Tim. 1, 10.

1. Joh. 5. v. 11.

Himlische

solche herrliche Krone / die nicht gnugsam
 kan beschrieben werden / Sintemal kein Auge
 gesehen / kein Ohr gehöret / auch in keines Menschen
 Herz kommen / was Gott bereitet hat denen / die ihn
 lieben 1. Cor. 2. Und wird sonst auch genennet das
 Himmelreich / Matth. 3. Das Himlische Reich 2 Tim. 4.
 Das Himlische Jerusalem / Heb. 12. Das Reich Gottes
 Matth. 6. Das Reich des Vaters / Matth. 26. Abra-
 hams Schoß / Luc. 16. Das Paradies vnd Reich Christi
 Luc. 23. Ein ewiges Reich / 2. Petr. 1. Ein ewiges Erbe
 Hebr. 9. Ewige Freude / Es. 61. Ewige Herrlichkeit 2.
 Cor. 4. Ewige Seeligkeit Heb. 5. Das ist aller Gläu-
 bigen endliche Hoffnung / vnd als das Ziel vnd Zweck
 dahin alle ihr Glauben / Hoffnung vnd Sedult / in
 thun / lassen vnd leiden dieser Welt gerichtet ist. Vnd
 selig ist der / welcher diese Krone erlanget!

Nun / damit wir zu vnsern Proposition kommen /
 wie muß ein geistlicher Kämpffer qualifici-
 ret seyn / wenn er diese Himlische Lebens-
 Kron erlangen wil? Hier vnterschiedene Ei-
 genschaften muß er / Inhalts verlesener Wort / an sich
 haben; Vnd zwar

Stillich muß er außgerüstet seyn /
 Certâ certò venturæ crucis scientiâ,
 Er muß gar gewiß wissen / daß er in dieser Welt
 nicht

1. Cor. 2. v. 9.

Matth. 3. 2.

2. Tim. 4. 18.

Heb. 12. v. 22

Matth. 6. 33

Matth. 26.

v. 29.

Luc. 16. v. 22

Luc. 23. v.

42. & 43.

2. Petr. 1. v. 11

Heb. 9. v. 15.

Es. 61. v. 7.

2. Cor. 4. 17.

Heb. 5. v. 9.

*A milite
 Christiano
 requiritur.*

I.

*Certâ certò
 venturæ cru-
 cis scientiâ.*

LebensAron.

nicht werde ohne Creutz vnd Betrübniß seyn. Diese
qualität zeigt in abgelesenen Sprüchlein an das Wort
Ansehung / wenn S. Jacobus schreibt: Selig ist
der Mann / der die Ansehung erduldet. Denn so
wenig sich ein rechtschaffener Soldat einbilden darff / daß
er im Kriege sters wolle ohne Befahr seyn / So wenig
darff auch ein rechter Christ / als ein guter Streiter Je-
su Christi / denken / daß er in der Welt wolle ohn Trüb-
sal seyn.

Das Widerspiel beweheet an einem Theil
Dictorum Scripturæ multitudo, die menge der
Sprüche in Gottes Wort. Denn es stehet ja Hiob 5.
Der Mensch wird zu Unglück geboren / wie die Vogel
schweben empor zu fliehen. Saget nicht David Psalm
34. Der Gerechte muß viel leiden? Mein Kind / spricht
Sivach cap. 2. Wiltu Gottes Diener seyn so schicke dich
zur Ansehung. Matth. 16. sprach Jesus zu seinen
Jüngern: Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne
sich selbst / vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir.
Denn wer nicht sein Creutz trägt / vnd mir nachfolget /
der kan nicht mein Jünger seyn / Luc. 14. Paulus vnd
Barnabas predigen daß wir durch viel Trübсал müssen
in das Reich Gottes gehen / Act. 14. Die zu Thessalo-
nich werden ermahnet / daß nicht jemand weich werde in
den Trübсал / denn ihr wisset / schreibt S. Paulus 1.
Thessal. 3. daß wir dazu gesetzt sind / das ist / wie Herr
Lutherus am Bande glossiret / Es wil nicht anders seyn.
Wuste doch Christus leiden / Luc. 24. Warumb wolte
L III sich

2. Tim. 2. v. 3
Probat autē
Christiano-
rum crucem

1.

Dictorum
Scripturæ
multitudo.

Hiob 5. v. 7.

Pf. 34. v. 20.

Sir. 2. v. 7.

Matth. 16.

v. 24.

Luc. 14. v. 27

Act. 14. v. 22

1. Thess. 3. v.

3. & 4.

Luth. in

marg.

Luc. 24. v. 26

Dumliche

Ich denn jemand außschließen / weil alle / die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Deshalb schreibt S. Petrus in seiner 1. Epistel am 4. Cap. Ihr Lieben / laffet euch die Hitz / so euch begegnet / nicht befrembden / die euch wiederfehret / daß ihr versucht werdet / als wiederfähre euch etwas seltzames / sondern fremet euch / daß ihr mit Christo leidet. Denn welchen der Herr lieb hat / den züchtiget er / Heb. 12. Ich meyne ja / diese Sprüche zeigen Klargnug an / daß ein Christ ohne Leiden in der Welt durch aus nicht seyn könne.

Es beethwret solches auch am andern Theil / Exemplorum Scripturæ claritudo, die Klarheit der Exempel / so in der Schrift angeführet werden. Abel das fromme Gott fürchtige Hertz / den HERRN / neben seinem Opffer gnädiglich ansah / ward von seinen Bruder Cain hart angefeindet; Vnd da sie auff den Felde waren / erhub sich Cain wider seinen Bruder Habel / vnd schlug ihn todt. Gen. 4. Abraham / der Vater aller Gläubigen / bekam Befehl von Gott / er solte aus seinem Vaterlande / vnd von seiner Freundschaft außgehen / vnd mußte nicht wohnen; Das war Creutz! Aber es blieb dabey nicht; Er kam wegen der Thewrung in Egypten / vnd weil sein Weib schön von Angesicht war / hette er bald sich vnd sie in grosse Noth gebracht / Gen. 12. Er mußte sehen / das zwischen seinen vnd Lotha Hitz / wegen der menge ihres Diebes / immer Zand war / Gen. 13. So kam ihm Post zu / das sein Vater Loth von den Kriegerleuten gefangen / vnd ihm alle seine Haab genom-

2. Tim. 3. 12.

1. Pet. 4. v. 12

6. 13.

Heb. 12. v. 6.

2.

Exemplorum
Scripturæ clari-
tudo.

Gen. 4. v. 8.

6. 9.

Gen. 12. v. 1.

18. 19. 6. 20.

Gen. 13. v. 7.

Gen. 14. v. 13

LebensKron.

genommen worden / Gen. 14. Höret mit Schmerzen / wie es Sodom ergehen solte / darinne sein Vater Lotz wohnete / Gen. 19. Er kam noch einmal in Befahr wegen seines Weibes zu Gerar / Gen. 20. Vnd do ihme Gott endlich seinen Sohn Isaac bescheret / in welchen solten gesegnet werden alle Geschlechter der Erden / bekam er Befehl / ihn zu schlachten / Gen. 22. Capitel.

Wer weiß nicht / in was vor Elend Mose gewesen? Da er drey Monat alt war / ward er in einem röhrichten verpichtten Kistlein ins Meer geworffen / vnd do ihn Pharao hernach wolie erwürgen / muste er ins Elend / Exod. 2. Er ist offte in grosser Befahr wegen des Volcks Israel gewesen / daß ihme manchmal hart zugesetzt / Exod. 16. vnd 17. O wie hat ihm gekränckelt die Abgötterey / so sein Bruder Aaron mit dem güldenem Kalbe angerichtet / Exod. 32. War gewißlich ein sehr geplagter Mensch ober alle Menschen auff Erden Num. 12.

Tobias der alte war ein gefangener zu Ninive / das war an sich selbst Creutz gnug / Tob. 1. Aber er kam darüber noch vmb sein Besicht vnd ward blind; seine eigene Freunde vnd Hausfraw verlachten ihn / vnd muste er neben dem Schaden / auch den Spott haben / Tob. 2. Er ist sehr arm / denn frembde Leute haben ihme sein Schwitz vnd Blut genommen / zehen Pfund Silber / damit ihn Salmanasser / der König zu Assyrien begabet hat / fund in der Stadt Ragas in Medien / Tob. 4. Als nu sein Sohn / der junge Tobias es einmahnete / vnd etwas verzog / gerieth der Vater / sampt der Mutter / in grosses Betrübniß / vnd machten ihnen allerley seltsame Bedanken / Tob. 10.

Solte

Gen. 19. v. 13.

Gen. 20. v. 2.

Gen. 22. v. 2.

Exod. 2. v. 3.

& 15.

Exod. 16. v. 2.

Exod. 17. v.

2. & 4.

Exod. 32. 19.

Num. 12. v. 3.

Tob. 1. v. 2.

Tob. 2. v. 11.

15. & 22.

Tob. 4. v. 23.

Tob. 4. v. 21.

Tob. 10. v. 1.

& seqq.

Dumliche

Esa. 37. & 38.

Matth. 14.

v. 10.

Act. 7. v. 58.

Act. 12. v. 4.

Augustinus.

1. Cor. 11. 31.

Luc. 12. v. 7.

Luc. 21. v. 18.

Solte man anführen das Elend Ezechia/
Esa. 37. vnd 38. Johannis des Täuffers/
Matth. 14. S. Stephani/ Act. 7. S. Petri/
Act. 12. vnd viel vnzehltiger anderer im Al-
ten vnd Newen Testament/ so würde viel Zeit
dazugehören; zugeschweigen was in Kirchen-
vnd Prophan Historien vor erschreckliche
Noth der Christen notiret! vnd nichts zusag-
gen von der biß auff diese minut noch con-
tinuirlichen augenscheinlichen experientz
vnd Erfahrung! Woraus denn abermals gnug
erscheinet/ das Gottselige Herzen nicht ohne Creutz
seyn können. Daher schreibet Augustinus: Nullus ser-
uus Christi sine tribulatione est. Si putas, te non habe-
re persecutiones, nondum capisti esse Christianus, Es
ist nicht möglich/ daß ein Diener des HERRN Christi
in dieser Welt ohne Trübsal seyn kan; Wenn du dero-
wegen aussere dem Elende bist/ so hastu noch nicht ange-
fangen ein Christ zu seyn.

Es ist aber das beste/ daß wir wissen/
es widerfahre vns kein Creutz noch Trüb-
sal ohne Gottes Rath vnd Willen/ denn wir
werden ja von dem HERRN gezüchtiget/ 1. Corinth. 11.
Der HERR IESUS sagt: Auch sind die Haar auff ewi-
gen Haupt alle gezelet/ Luc. 12. Vnd ein Haar von ewi-
gen

LebensAron.

ren Haupt sol nicht umbkommen / Luc. 21. Siebt er so
genaw achtung auff eine elende Haar / viel weniger kan
das ein grösser Creutz zustossen ohn seinen Willen /
wenn gleich auch eine Legion Teufel da weren / Marc. 5.
Ich bin der HERR / der solches alles thut / spricht Gott /
Esa. 45. Das beste ist / daß GOTT denen lie-
ben Seltigen die Trübsal nicht aufflegt /
als eine Zornstraffe / sie zu verderben / son-
dern sie zur Busse zu ruffen. Denn so wahr
als ich lebe / spricht der HERR HERR / ich habe keinen
Befallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der
Gottlose bekehre von seinem Wesen / vnd lebe / Ezech. 33.
Der HERR erhelet ja alle / die da fallen / vnd richtet auff
alle / die niedergeschlagen sind / Psalm 145. Das be-
ste ist / daß wir dürfen den HERRN un-
sere Wege befehlen / Psalm 37. nach Davids An-
weisung Psalm 50. Ruffe mich an in der Noth / vnd des
HERRN Christi / Matth. 7. Bittet / suchet / klopfet an.
Das beste ist / daß wir wissen / Creutz sey
die rechte Hofffarbe Christi / vnd das Gleichniß
seines Ebenbildes. Denn wenn wir haben die Gemein-
schaft seines Leiden / vnd werden seinem Tode ehlich
so werden wir auch ehlich seinem verklärten Reiche /
Philip. 3. vnd heisset alsdann die mit Thränen-seen / wer-
den mit Freuden erndten / Psalm 126.

D

Prüfe

Luc. 21. v. 18.

Marc. 5. v. 9.

Esa. 45. v. 7.

Ezech. 33. 11.

Pf. 145. v. 14.

Pf. 37. v. 6.

Pf. 50. v. 16.

Matth. 7. 7.

Phil. 3. v. 10.

G 2.

Pf. 126. v. 5.

Proba.

Tob. 12. v. 13.

Amos 3. v. 7.

Rom. 8. 28.

Rom. 8. v. 15.

Esa. 38. v. 14.

Rom. 8. v. 17.

1. Joh. 3. v. 2.

applicatio.

ad Nobiliff.

Defunctum.

Prüfe dich allhier / mein betrüb-
tes Herz! Weistu gewiß / daß du / weil du
 Gott lieb bist / nicht müßtest ohn Anfechtung bleiben /
 Tob. 12. Weistu gewiß / das kein Unglück ist / daß
 der Herr nicht thut / Amos 3. Weistu gewiß /
 daß es Gott gut meyne / vnd dir alle Ding zum besten
 dienen Rom. 8. Weistu gewiß / daß du kühnlich
 magst sagen: Abba lieber Vater / Rom. 8. Ich leide
 Noth / lindere mirs / Esa. 38. Weistu gewiß / daß /
 wenn du mit leidest / du auch mit zur Herrlichkeit erha-
 ben / Rom. 8. vnd Gotte gleich sein werdest / 1. Johan. 3.
 So passirestu / nach der ersten qualitet vor einen Gott-
 seligen geistlichen Kempffer: vnd hast demnach zu hof-
 fen / du werdest mit der Himlischen Lebenskrone begna-
 diget werden. Befindestu aber dieses falles einen de-
 fect bey dir (wie denn das liebe Creutz vnd Blut allewe-
 ge vnd alsobalden nicht annehmlich ist) wolan / aus ge-
 thanen Bericht kanstu es gar leichtlich erlernen.

Was sage ich hierbey applica-
tionsweise von vnserm wolselig
verstorbenen Herrn Hauptmann?

Daß anfänglichen Ihme / als einen herrlich erzogenen /
 das Creutz allewege / sonderlich die in jungen Jahren
 erlittene Türckische Gefängniß / vnd darbey zugefügte
 molestien, so gar lieb sollen gewesen seyn / lest man sich
 nicht

LebensKrone.

nicht wol persuadiren. Nach dem er aber von Kind auff
 die H. Schrifft gewußt / 2. Tim. 3. so **HAT** er / sonderlich
 in seiner Krankheit / mit Christo lernen sagen: **ES**
muß also gehen / Matth. 26. Ob ihn nu wol der
HERR wunderlich geführet / Psalm 4. so **HAT** er
 doch gewiß gewesen / daß **GOTT** ihme eine
 Last auffgelegt / Psalm 68. Denn wer darff sagen/
 daß solches geschehe ohn des **HERRN** Befehl? Thren. 3.
Darumb hat ers vor ein Zeichen der Liebe
GOTTES gehalten / nach denen Worten Salomo-
 nis Prov. 3. Welchen der **HERR** liebet / den straffet er / vnd
 hat Wolgefallen an ihm / wie ein Vater am Sohn / Er
 streuet aber einen seglichen Sohn / den er auffnimbt /
 Heb. 12. In solcher Noth ist das seine Frew-
 de gewesen / daß er sich zu **GOTT** gehalten /
 vnd seine Zuversicht gesetzt auff den **HERRN** **HERRN** /
 Psalm 73. Vnd hat also gegläubet / daß **GOTT** sein rech-
 ter Vater / vnd er sein rechtes Kind / derhalben denn ge-
 trost / vnd mit aller Zuversicht ihn gebeten / wie die lie-
 ben Kinder ihren lieben Vater. Vnd hat sich dar-
 bey versichert / wie er des Leidens Christi
 viel habe / also werde er auch reichlich ge-
 tröstet durch Christum / 2. Corinth. 1. Denn das
 ist sie gewißlich war / Sterben wir mit / so werden wir
 mit Leben / Dulden wir / so werden wir mit Herrschen /
 2. Tim. 2. Wer wolte nun zweifeln / daß nicht der wolse-
 selige

2. Tim. 3. 15.

Matth. 26.
v. 53.

Pf. 4. v. 4.

Pf. 68. v. 20.

Thren. 3. 37.

Prov. 3. 7. 12

Heb. 12. v. 6.

Pf. 73. v. 29.

Luth. in pra
fat Orat.
dom.

2. Cor. 1. v. 5.

2. Tim. 2. 11.

Himlische

lige Herr Hauptman ein wolqualificirter geistlicher Kämpfer gewesen? Wer wolte zweifeln/ daß er nicht die Himlische LebensKron allbereit/ der Seelen nach/ empfangen?

II.

*Debita sub
immissa ten
tatione pa
tientia.*

*Decet mili
tem Chri
stianum pa
tientia ra
tione*

1.

Necessitati.

Gen. 6. v. 3.

Neh 9. v. 17.

Jon. 3. v. 10.

Pf. 103. v. 8.

Esa. 30. v. 18.

Sir. 18. v. 9.

2. Pet. 3. v. 9.

Darnach vnd vors andere/ wer einen rechten geistlichen Gottseligen Kämpfer agiren wil/ der muß außhafferet seyn/ *Debita sub immissa tentatione patientia*, Er muß sein auffgelegtes Creutz mit Christlicher Gedult ertragen. Denn also lautet unser Text Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet. Vnd zwar gebühret einen Christlichen Creutztrager diese qualitet.

1. Ratione necessitatis, wegen der Nothwendigkeit. Denn Gedult ist nicht allein eine der hohen Tugenden Gottes/ deren er sich gebrauchet gegen die erste Welt/ Gen. 6. Segen die Israeliten/ Nehem. 9. Segen die Anabiter/ Jon. 3. Inmassen ihn deswegen gar hoch rühmet König David/ Psalm 103 Barmhertzig vnd gnädig ist der Herr/ Gedultig vnd von grosser Güte. Dergleichen Esaias Cap. 30. Der Herr harret/ daß er euch gnädig sey. So wol Strach Cap. 18. Gott hat Gedult mit ihnen. Vnd S. Petrus: Der Herr hat Gedult mit vns; in seiner andern Epistel am 3. Cap. Besondern es hat

sic

LebensKron.

sie auch **GOTT** allen Christen in Kreuz
 Trübsal vnd Widerwertigkeit ernstlich ge-
 horten. Denn also stehet Sir. 2. Alles / was dir wie-
 derfehret / das leide / vnd sey gedültig in allerley Trüb-
 sal. Wie off werden wir in Davids Psalmen vermah-
 net zum **HERRN** / als Psalm 4 31. 42. vnd andern
 mehr. Baruch sagt Cap. 4. Ihr Kinder lidet gedül-
 tiglich den Zorn / der von **GOTT** vber euch kömmet. Da
 der **HERR** **Jesus** selber vermahnet Luc. 21. Fasset eir-
 re Seelen mit Gedult. Darumb der Autor der Epi-
 stel an die Hebreer am 10. Cap. schreibt: Gedult ist
 euch noch auff daß ihr den Willen **GOTTES** thut. So
 gebähret auch einen Christlichen Kreuztrager diese
 qualitet.

2. Ratione utilitatis, wegen der Nutzbar-
 keit. Ungedult vnd murren richtet nichts guts aus / wie
 das Exempel der Kinder Israel bezeuget. Denn da sie
 wider **GOTT** vnd **Mosen** in der Wüsten murreten / da sand-
 te der **HERR** fewrige Schlangen vnter sie / von welchen
 sie alle gebissen wurden / daß ein groß Volck in Israel
 starb / Num. 21. Solches helt die fromme Judith ihren
 Mitbürgern vor als si in ihrer Belägerung etwas un-
 gedültig wurden / vnd sprach: Die / so die Trübsal
 nicht haben wollen annehmen mit **GOTTES** furcht / son-
 dern mit Ungedult wider **GOTT** gemurret vnd gelästert
 haben / sind von dem Verderber / vnd durch die Schlan-
 gen ombbracht. Darumb laß vns nicht ungedültig
 werden in diesen Leiden / sondern bekennen / daß es eine
 D iij Straffe

Sir. v. 2. 4.

Pf. 4. v. 5.

Pf. 31. v. 26.

Pf. 42. v. 7.

& 12.

Bar. 4. v. 26.

Luc. 21. v. 19.

Heb. 10. v. 36.

Utilitatis.

Num. 21. v. 5.

& 6.

Judith 8. v.

24. 28.

Dimlische

Straffe ist von Gott/ viel geringer / denn unsere Sünde
 sind/ vnd gläuben/ daß wir gezüchtiget werden / wie sei-
 ne Knechte/ zur Besserung / vnd nicht zum Verderben/
 Judith 8. Nun ist so wol an dem/ daß auch die Wie-
 dergeborenen sich der Ungedult nicht alle-
 wege erhalten können. Denn Fleisch vnd
 Blut leidet von seiner Art nicht / es murret vnd klagt/
 wenn ihm vbel ist/ vnd wolte des Leidens gern oberhaben
 seyn/ wie zusehen an Hiob / derselbe / ob er wol anfangs
 spricht: Der HERR hat gegeben/ der HERR hat
 genommen/ der Name des HERRN sey gelobet / Cap. 1.
 Haben wir Guts empfangen von Gott / vnd solten das
 Böse nicht auch annehmen? Cap. 2. Dennoch da das
 rechte Leiden angehet / verflucht er seinen Tag mit gar
 schrecklichen Worten Cap. 3. Vergleichen auch Jere-
 mias Cap. 20. thut/ sagende: Verflucht sey der Tag/
 darinnen ich geboren bin / der Tag müsse vngesegnet
 seyn / darinnen mich meine Mutter geboren hat / etc.
 Welches zwar eine grewliche vnd verdam-
 liche Sünde ist/ aber doch von Gott gerne
 vergeben wird / wann mans nur für Sün-
 de erkennet / vnd vmb Gnad vnd Verge-
 bung bittet. So ein grosser Greuel vnd
 Schade nun die Ungedult ist / so ein sein
 vnd nutzbares Ding ist vmb die liebe Ge-
 dult; Darumb Jeremias spricht: Es ist ein köstlich
 Ding/

Hiob. 1. v. 21.

Hiob. 2. v. 10.

Hiob. 3. v. 1.
& seqq.

Jer. 20, 14.
usq. ad fin.

Thren. 3. v.
26. & seqq.

LebensKron.

Ding/ gedültig seyn/ vnd auff die Hülffe des **HERREN** hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Mann/ daß er das Joch in seiner Jugend trage. Daß ein Verlassener gedültig seyn/ wann ihn etwas vberfället; vnd seinen Wund in den Staub stecke/ vnd der Hoffnung erwarte/ Thren. 3. Es stößet frommen Herzen in der Welt grosse Anfechtung offte vnter Augen/ die ihnen so lange machet/ daß sie schier nicht wissen/ wo hinauß. Manchmal verwandelt **GOTT** der **HERRE** sich selbst in etlaen grausamen/ Hiob 30. Wie er denn in solcher Manier den Ertzvater Jacob ein Ringen vnd Kämpffen anbeut/ welches in Wahrheit hefftig gewesen/ Gen. 32. Davon Herr Lutherus schreibt: Das ist ein gewiltlicher Kampff/ wenn **GOTT** selbst kämpffet/ vnd feindlicher weise wider den Menschen streitet/ als wolt er ihm das Leben nehmen. Davon hette David vnd das Cananische Weiblein auch wol sagen sollen/ Manchmal sichtet gläubige Herzen der Teufel an/ mit seinen fewrigen Pfeilen/ Ephel. 6. Welche sind trawrige erschreckliche Bedancken/ die so geschwinde daher fliegen/ wie ein Weil/ vnd so betrübt/ Kleinmütig vnd verzagt machen/ daß den Menschen alle Lust zu leben drüber vergehet/ vnd sind/ wie die Helle selber. Manchmal sehet an vns die sichere rathlose Welt/ welche/ wie sie in argen ligt/ 1. Johan. 5. Daß daher Augustinus spricht: Mundus verè immundus, die Welt ist ein unreines Thier: Also

Hiob. 30, 21.

Gen. 32, 24.

Tom. 11.
V Vitteb.
fol. 275. b.

Eph. 6. v. 16.
Avian. prax
Eccl. part. 2.
pag. 15.

1. Joh. 5, 19.
Augustinus.

Dimlische

Also wil sie vns auch in ihrer Teufelkette fangen/
vnd braucht darzu theils ihre fraudulentz
vnd Betriegligkeit/ daß ein geringstes Hertz klagen
muß:

Adam.
Reisner.

Wie hat die Welt trüglich gericht
Mit Lügen vnd mit falschen Bedicht/
Viel Netz vnd heimlich Stricke.

Theils braucht sie ihre violentz vnd Gewaltfam-
keit/ wie abermals die Christliche Kirche sich beschwe-
ret:

Auch ist das Voleks vnschuldig Blut
Oftmals vnd viel vergossen.
Daß es gleich wie ein Wasserflut
Ist allenthalb geflossen/
So mancher Christ ist hingericht/
Der doch zum Todt gab Ursach nicht/
Der viel nicht sind begraben.

Darwider nun/ vnd wider alle andere An-
sechtungen kan man sich mit Vgedult
nicht salviren, Sondern Patientia vincit
omnia, Gedult muß das beste dabey thun: Vnd
die muß man von Gott erbitten/ im H. Va-
ter vnser/ sagende vnd singende:

Lutherus.

Dein Will gescheh Herr Gott zugleich
Auff Erden/ wie in Himmelreich/

Sib

LebensKron.

Sib vns Bedult in Leidenszeit!
 Behorsam sein in Lieb vnd Leid!
 Wehr vnd sterr allem Fleisch vnd Blut!
 Das wider deinen Willen thut.

Isaac war ein frommes gedultiges Kind / es ließ sich binden / vnd auffo Holtz legen / vnd muckete nicht einmal darwider / daß gerechtliche ihm aber zum Segen vnd langen Leben / Gen. 22. War nicht Joseph gedultig gegen seine Brüder ; Sie waren willens / ihn zu erwürgen / verkaufften ihn aber den Ismaeliten von Silead / die brachten ihn in Egypten / Gen. 37. do er / zwar unschuldig bey nahe vmb sein Leben kommen were / Gen. 39. Als nu Gott Gnade gab / daß er von Könige Pharao zu Fürstlicher Dignitet erhoben ward / daß ohne seinen Willen niemand keine Hand oder Fuß regen dürffen in ganz Egyptenland / vnd er sich also an seinen Brüdern wol rechen können / thut ers doch so gar nicht / daß er vtelmehe sich mit grosser Sanfftmuth vernehmen lesset : Ich bin Joseph ewer Bruder / den ihr in Egypten verkaufft habt. Vnd nu bekümmert euch nicht / vnd dencket nicht / daß ich darumb zürne / daß ihr mich hteher verkaufft habt / denn omb ewers Lebens willen hat mich Gott für euch hergesandt / Gen. 45. So fürchtet euch nu nicht / ich wil euch versorgen / vnd ewre Kinder / vnd er eröffnet sie / vnd redet freundlich mit ihnen / Gen. 50. David ward vom Könige Saul feindselig mit drey tausend W. an gesucht / daß er mit etlichen seiner W. inner sich in eine Höle verstat. n muste. Saul gehet auch hinein / weiß aber nicht / das David drinnen ist / wred auch selber nicht genar. Da sprachen die W. inner David zu ihm : Siehe das

Gen. 22. v. 9.

Gen. 37. 20.
 & 28.

Gen. 39. v.
 19. & 20.

Gen. 41. 44.

Gen. 45. v. 4.
 & 5.

Gen. 50. v. 21.

1. S. 119. 24. v.
 3. & 14.

1. S. 119. 24. v.
 3. & 14.

Dimlische

das ist der Tag/ davon der H & x & x gesagt hat/ sihe ich
 wil deinen Feind in deine Hände geben/ daß du mit ihm
 thust/ was dir gefelt. Vnd David stund auff vnd schnelt
 leise einen Zipfel vom Rock Saul. Aber do er den Zip-
 fel Saul hatte abgeschnitten/ schlug er in sich/ vnd sprach
 zu seinen Männern/ das lasse der H & x & x ferne von mir
 seyn/ daß ich das thun solte/ vnd meine Hand legen an
 meinen Herrn. Vnd David weist seine Männer von
 sich mit Worten/ vnd ließ sie nicht sich wider Saul auff-
 lehnen. Da aber Saul heraus war/ gieng David auch
 aus der Höle/ rieß Saul hinten nach/ vnd sprach/ Mein
 Herr König/ warumb gehorchstu Menschen Wort/ die da
 sagen/ David sucht dein Unglück? Sihe/ heutcs Ta-
 ges sehen deine Augen/ daß dich der H & x & x heute hat in
 meine Hand gegeben in der Höle. Vnd es ward gesagt/
 daß ich dich solt erwürgen/ aber es ward dein verschonet/
 denn ich sprach/ Ich wil meine Hand nicht an meinen
 Herrn legen/ denn er ist der Gesalbte des H & x & x. Mein
 Vater/ sihe doch den Zipfel von deinen Rock in meiner
 Hand/ daß ich dich nicht erwürgen wolt/ da ich den Zip-
 fel von deinen Rock schnelt. Erkenne vnd sihe/ daß nichts
 Böses in meiner Hand ist/ noch kein Ubertretung. Ich
 hab auch an dir nicht gesündigt/ vnd du sagest meine
 Seele/ daß du sie wegnehmest. Der Herr wird Richter
 seyn zwischen mir vnd dir/ vnd mich an dir rechen/ 1 Sam.
 24. Also hette David auch Sauln mit seinen eigen
 Spieß erstechen können/ den er ihm in Schlaf von sei-
 nen Haupt wegnehmen ließ/ aber er wolte sich selber
 nicht rechen/ 1. Sam. 26. Siemet fluchte David in seinen
 Exilio vor Absalon vnd warff ihn mit Steinen; Absal
 wolte

1. Sam. 24. v.

9. & 10.

2 Sam. 16. v.

6. 9. & 12.

Lebens Krone.

wolte ihm den Kopff abreißen; Aber David wolte durch
aus nicht/ sondern sprach: Lasset ihn bezämen / daß er
fluche / denn der Herr hats ihn geheissen. Vielleicht
wird der Herr mein Elend ansehen/ vnd mir mit Güte
vergelt sein heutiges Fluchen/ 2. Sam 16. Tobias
zürnet noch murret nicht wider Gott / daß er ihn hatte
lassen Blind werden / sondern bleib beständig in der
Furcht Gottes / vnd dancket Gott all sein Lebenlang/
Cap. 2. Ach wie gedültig verschmerzet Sara die Herr-
rtzende Schmachreden ihres Vaters Hagar / die sie eine
Wänner Mörderin hieß / Tob. 3. Erwe dich nicht mei-
ne Feindin / sage Micha im 7. Cap. daß ich darnieder lie-
ge / ich werde wieder auff kommen / vnd so ich in finstern
sitze / so ist doch der HERR mein Recht. Ich wil des
HERRN Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesän-
diget / bißer meine Sache aufführe / vnd mir Rechte
schaffe. Er wird mich ans Recht bringen / daß ich mei-
ne Lust an seiner Gnade sehe. Dismal der Bedult der
Sieben Brüder / des HERRN Christi / Stephani / vnd
anderer zugeschwiegen.

Prüfe dich allhier / mein betrüb-
tes Herz! Ob du auch in deinem Elend
die liebe Patientz habest. Befindestu dich also/
wol vnd gut; wo nicht; so wisse: Ungedult dieneet
nicht Gnade zuerwerben / sondern viel-
mehr Zorn vnd Unnade / Judith 8. Was
richtet

Tob. 2. v. 14.

Tob. 3. v. 10.

Et seqq.

Mich. 7. v. 8.

Et 9.

2. Maccab. 7

tot.

1. Pet. 2. v. 23

Act. 7. v. 60.

Proba.

Jud. 8. v. 12.

Dimlische

richtet ein gelimniger Hund aus / wenn er in den Stein
beisset / damit er geworffen wird? Kann auch deme scha-
den der Iohn wirfft? Ist nicht also / daß er sich an seinen
Zänen selber den größten Schaden thut? Also wenn du
O Mensch in deinen Creutz wilst halstarrig vnd aus
Vorsatz: expostuliren. meynestu denn / daß du damit
Gott deinen G E R R A zwingen wollest? Bewiß / ge-
wiß ist der Schade dein selbst am grösssten. So send
nu gedültig / lieben Brüder / biß auff die Zukunft
des G E R R A. Siehe / ein Ackermann wartet auff die
köstliche Frucht der Erden / vnd ist gedültig darüber /
biß er empfahe den Morgenregen vnd Abendregen.
Send ihr auch gedültig / vnd stärcket ewre Herzen / denn
die Zukunft des G E R R A ist nahe. Seuffzet nicht
wider einander / lieben Brüder / auff daß ihr nicht ver-
dampft werdet: Siehe / der Richter ist für der Thür.
Nehmet / meine lieben Brüder / zum Exempel des Pet-
dens vnd der Bedult / die Propheten / die zu euch geredt
haben in dem Namen des G E R R A. Siehe wir preisen
selig / die erduldet haben / v. rmahnet Jacobus in seiner
Epistel am 5. Capitel.

Jac. 5. v. 7.
& 11.

Applicatio
ad Nobiliff.
Defunctum.

Pf. 106. v. 33.

Was sage ich hierbey applica-
tionsweise von vnserm wolselig
verstorbenen Herrn Hauptmann?

Das sage ich: Ob er wol / wie der zuplagte Wose vnd
andere / ein gebrechlicher Mensch gewesen / welches er do h
offt seinen lieben Gott von Herzen abgebeten; So kan
ich

LebensKron.

ich doch mit reinen Bewiffen öffentlich allhier zeugen/
daß ich ntemals von Ihm gehört habe sei-
nen Geburtstag verfluchen/ wie Slob vnd Ge-
remias gethan; Da ich doch in seiner Kranckheit nicht
nur ein hundertmal bey Ihm gewesen. Auß des Pro-
pheten Donz Schlag hat er wol oft sich verneh-
men lassen: So nim doch nu/ **HEXX**/
meine Seele von mir/ denn ich wolte lieber
tode seyn/ denn leben/ Jon. 4. Aber je mehr
die Kranckheit zugenommen / je mehr die
liebe Gedult in dem Gärtlein seines Her-
zen herfür gewachsen. Vnd dieselbe hat in
Ihn gepflanzet **SOIT** der **HEXX** selber/ der da ist
ein **SOIT** der Gedult/ Rom. 15. **DIE** hat **ER** von
Ihn auch erbeten/ in dem bekanten Besange:

Sib **HEXX** Gedult/
Dergiß der Schuld/
Verley ein gehorsams Hertzge/
Laß mich ja nicht
Wies oft geschicht/
Wein Heil murrend verschercken!

Vnd also hat er sagen können:

Creutz ist der Christen rechte Prob/
Im Creutz sucht Gott sein Ehr vnd Lob/
Wer wolt nun sein so grob/
E li

Vnd

Jon. 4. v. 3.

Rom. 15. v. 5.

Dimlische

Vnd den lieben Gott zu Ehren/
Zu Danck Christo vnserm HErrn/
Sein Creutz nicht gedültig tragen gern?
Drumb frommer Christ drückt dich das Creutz/
Vnd schwebst in Dnglück lang/ so leide
Mit Christo gedültiglick;
Denn beydes Zeitlich vnd Ewig
Gottes Hülff wird finden sich/
Er wird dich erretten wunderlich.

Rom. 2. v. 7.

Weil nun S. Paulus schreibet / daß Gott geben werde
Preis vnd Ehre/ vnd vndergängliches Wesen/ denen die
mit Bedult in guten Wercken trachten nach dem Ewig-
gen Leben/ Rom. 2. Wer wolte denn zweifeln/ daß
nicht der wolselige Herr Hauptmann ein wolqualificir-
ter geistlicher Kämpffer gewesen? Wer wolte zweifeln/
daß er nicht die Himlische LebensKron allberett/ der
Seelen nach/ empfangen?

III.

Immota in
rectitudine
fidei con-
stantia.

Balduin. in
Epist. ad
Rom. pag.
331. & 332.

DIm dritten muß ein geistlicher Gott-
seliger Kämpffer angethan seyn/
Immotâ veræ fidei constantiâ, er muß
einen bewehrten vnd beständigen wahren Glauben ha-
ben. Denn nach dem er bewehret ist / lautet vnser
Text/ wird er die Krone des Lebens empfangen. Wenn
ein Mensch die Trübsal mit Bedult erlitten/ so entstehet
denn probatio fidei, vnd do do wird der Glaube beweh-
ret. Denn wenns geht nach des Fleisches Wuth/ so wird
er gar leichtlich verhindert: Aber vnter den Creutz
leuchtet

LebensKron.

leuchtet er je mehr vnd mehr herfür / do hanget ein be-
trübtes Hertz fest an Gott/ es betet andächtig/ es murret
nicht wider den Rechtsten / als wenn er Ursach an seinen
Unfall were / sondern er lernet / daß er von Gott also
herkomme. Daher Lutherus vber den 12. Psalm wol
singt:

Es will durchs Creutz bewehret seyn/
Da wird erkant sein Krafft vnd Schein/
Vnd leucht starck in die Bande.

Es wird aber allhier nicht geredet de fide
historica, von dem Historischen Glauben / der da ist
eines Dinges bloße Wissenschaft / in dem man bloß da-
hin weiß / vnd gläubet / es sey also geschehen / oder es be-
finde sich also im Werck / wie in der Schrift steht: Weis
aber aus solcher Wissenschaft keinen Trost / Nutz oder
Frucht zu fassen. Denn solcher Glaube kan nicht selig
machen. vnd wird auch bey Epicurischen ruchlosen Leu-
ten / ja auch bey den Teufeln gefunden / Jacob 2.
Sondern hier reden wir de fide saluifica,
von den waren selig vnd gerechtmachenden Glauben an
Christum den Heyland der Welt / welcher ist eine gewisse
Zuversicht des daß man hoffet / vnd nicht zweifeln an
dem / daß man nicht sieht / Heb. 11. vnd kömpt her aus den
Behör der Predigt Gottes Worte / Rom. 10.

Dieser seligmachende Glaube beste-
het nu i. In mentis assensione, in Bejahnung o-
der Ubereinstimmung des Menschen / die da ist in Be-
müth

Cant. Eccl.

Jac. 2. v. 14.
G 19.

Heb. 11. v. 7.
Rom. 10. 14.
G 18.

Vera fides
consistit
1.
In mentis
assensione.

Nimlische

mäch vnd Verstande / vnd hat zum objecto die ganze
 H. Schrifft / das Gesetz vnd Evangelium / gewiß gläu-
 bende vnd zugebende / daß solches warhafftig sey. Da-
 von stehet Johan. 20. Diese (Zeichen) sind geschrieben /
 daß ihr gläubet / Jesus sey Christ der Sohn Gottes /
 vnd daß ihr durch den Glauben das Leben habet in sei-
 nem Namen. Denn das Wort Gottes ist das einzige
 Instrument, dadurch Gottes Gnade / Berechtigkeitt vnd
 Seligkeitt / ja auch Trost vnd Erquickung in leiblichen
 vnd geistlichen Nöthen ergriffen wird. Wo hetten unsere
 erste Eltern bleiben wollen / wenn sie nicht im Wort
 die Verheissung gehabt / des Weibes Samens / der der
 Schlangen den Kopff zertreten sollen. Gen. 3. Deme
 gaben sie Beyfall / vnd hatten also Trost in ihrem Elende.
 Ad. 2. war in grossen Schrecken vnd Furcht zur
 Zeit der Sündflut / do er lange in der Welt auff dem
 Wasser muste vmbher schwimmen / vnd wann er nicht
 hette den Trost von Gott gehabt / daß er mit denen Ger-
 nigen würde erhalten werden / so hette er müssen verge-
 hen in seinem Elende / Psalm 119. Darumb / do er aus
 der Angst genommen / Esa. 53. hat er dem H. E. X. X. A. et-
 nen Altar zu Ehren erbawet / Gen. 8. Dem A. B. R. A.
 H. A. W. sagte Gott zu / er wolle sein Schild / vnd sein sehr
 grosser Lohn seyn / vnd sein Same solle werden / wie die
 Sterne am Himmel / die nicht zu zehlen. Abraham
 gläubte dem H. E. X. X. A. / vnd das rechnet er ihm zur Be-
 rechtigkeitt / Gen. 15.

Joh. 20. v. 31

Gen. 3. v. 15.

Pf. 119. v. 92.

Esa. 53. v. 8.

Gen. 8. v. 20.

Gen. 15. v. 1.

5. & 6.

2.

In cordis up
 prehensione

2. Bestehet der seligmachende Glaube
 in cordis apprehensione, in tröstlicher Zuversicht /
 die

LebensKron.

die da ist in Willen des Menschen / vnd hat zum objecto
die Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / so in Christo
dem Hey'ande der Welt vns dargeleitet / vnd durchs
Wort des H. Evangelij offeriret vnd vberantwortet
wird. Die Papisten waschen ihren vnder-
ständigen Völklein vom Glauben also da-
her / es sey gnug / si simpliciter credat, quod
credit Ecclesia, wann es nur schlecht hingläube was
die Kirche gläube. Aber das ist ein figmentum mo-
nachale, ein lauter Wöndhagedicht / vnd den wahren
Glauben irack zuwider / welcher ist noticia,
nicht aber ignorantia, man muß ja wissen / was
man gläuben sol; Darumb heisse S. Paulus nicht su-
perificialiter vnd oben hin / sondern im Herzen gegläu-
bet. Rom. 10. Ja es ist auch noch nicht genug /
daß ein Mensch gläubet: Also hat Gott
die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn
gab / auff das ALLE die an ihn gläuben nicht verloren
werden / sondern das Ewige Leben haben / Johan. am 3.
vnd was andere propositiones universales in sich halten;
Sondern es muß ein jeglicher vor sich / vnd
in Individuo ihme die allgemeine Verheiß-
sungen appliciren vnd zuweisen / vnd der Kle-
be Gottes so gewiß sehn / daß er sagen kan: Also hat Gott
MICH geliebet. Der Sohn Gottes hat MICH gelie-

Rom. 10. v. 10

Joh. 3. v. 16.

Rom. 8. v. 38.

& 39.

Dimlische.

Gal. 2. v. 20.
2. Tim. 4. 8.
Pf. 73. v. 27.
Pf. 116. v. 9.
Jer. 5. v. 3.
Matth. 9.
v. 22.
Rom. 8. v. 35.
G. 39.

Rom. 4. v. 18.
2. Chron. 20.
v. 17. G. 31.

geliebet/ Gal. 2. Hinfort ist **WIR** bezeugt die Kro-
ne der Berechtigkeit/ 2. Tim. 4. **HERR** du bist **WES**
DES Herzen Trost vnd **WES** Teil/ Psalm 73.
ICH wil wandeln für dem **HERREN** im Lande der
Lebendigen/ Psalm 116. Auff solchen Glauben sehet
die Augen des **HERREN**/ Jerem. 5. Vnd do spricht der
HERR Christus: Sey getrost/ dein Glaube hat dir
geholfen/ Matth. 9. So muß deswegen dieser Blau-
be gewiß seyn/ daß er sich keine Trübsal/ oder Angst/ oder
Verfolgung/ oder Hunger/ oder Blöße/ oder Fährlich-
keit/ oder Schwerdt/ ja weder Todt noch Leben/ weder
Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Segen-
wertiges/ noch Zukünftiges/ weder Hohes/ noch Tief-
fes/ noch keine andere Creatur von der Liebe Gottes
lasse scheiden/ Rom. 8. Der Mensch muß Gott
vertrauen/ auch wider vnd ober alle Bir-
nunft vnd Hoffnung. Gleich wie **ABRAHAM**
hat gegläubet auff Hoffnung/ da nichts zu hoffen war/
Rom. 4. **JOSAPHAT** der fromme König gerieth in
grosse Kriegsnoth/ denn die Kinder **MOAB**/ die Kinder
AMMON/ vnd mit ihnen von den **AMUNIM** kamen in
grosser menge wider ihn zu streiten. **Josaphat**/ als ein
Gottesfürchtiger Herr/ betet nicht allein selbst mit gros-
sen Vertrauen zu **GOTT** vnd spricht: Wir wissen nicht/
was wir thun sollen/ vnser Augen sahen nach dir/ Son-
dern er vermahnet auch **JUDA**/ vnd die Einwohner zu
Jerusalem: Gläubet an den **HERREN** ewern **GOTT**/
so werdet ihr sicher seyn/ vnd gläubet seinen Propheten/
so wer-

LebensKron.

so werdet ihr Glück haben; Dadurch erlangte er wunder-
 barliche Hülffe 2.Chron. 20. Sadrach / Me-
 fach vnd Abednego wurden in den glühenden Ofen
 geworffen/darumb; daß sie König Nebucadnezars gäl-
 den Bilde nicht anbeten wolten. Sie vertraueten aber
 den lieben Gott/ vnd sagten: Sihe/ vnser Gott/ den
 wir ehren/ kan vns wol erretten aus den glühenden Ofen;
 vnd das geschach auch/ Dan. 3. DANIEL mußte der-
 gleichen Vrsach halber geworffen werden zu den Löwen
 in den Graben; Aber Gott/ an den er gläubete/ sendete
 seinen Engel der den Löwen den Rachen zuhelt/ daß sie
 ihm kein Leids theten/ Dan. 6. O wer also gläubet/ vnd
 ist getrew biß in den Todt/ der ist rechtschaffen/ vnd be-
 wehrt/ vnd wird die Kron des Lebens haben/ Apoc. 2.
 Ohne Stauben aber ist vnmöglich GOTT gefallen/
 Heb. 11.

Obweil aber der Glaube nicht jeder/
 mans Ding/ 2.Thess. 3. sondern seine Anzündung/
 Vermehrung vnd Erhaltung allein Gottes Werck ist/
 Johan. 6. So muß ein jedes fleißig zu Chri-
 sto darumb seuffzen:

Sib mir/ nach deiner Barmherzigkeit/
 Den wahren Christen Glauben/
 Auff daß ich deine Güßigkeit
 Höög inniglich anschawen.

Et li

Vnd

Dan. 3. v. 17.
 21. & 29.

Dan. 6. v. 16.
 & 22.

Apoc. 2. v. 11.

Heb. 11. v. 6.

2.Thess. 3. 3.

Joh. 6. v. 29.

Cant. Eccl.

Dimlische

Luc. 17. v. 5.

Rom. 4. v. 18.

Matth. 8. v.

2. 8. & 10.

Matth. 15. v.

22. & seqq.

Luc. 7. v. 50.

Luc. 17. v. 13.

Esa. 42. v. 3.

Pf. 13. v. 2.

Pf. 77. v. 8. 9.

& 10.

Jon. 2. v. 5.

6. & 7.

Pf. 13. v. 6.

Vnd mit denen Aposteln: **H**err stärke vns den Glauben / Luc. 17. Vater deß Himmels ob schon jemand nicht einen gar starken Glauben hat / wie Abraham / Rom. 4. Wieder Auffätzige / vnd der Hauptmann zu Capernaum / Matth. 8. Wie das Cananäische Weiblein / Matth. 15. Wie die arme Sünderin / Luc. 7. Vnd wie die zehn Auffätzigen / Luc. 17. **S**o muß er des wegen nicht verzagen; denn ein schwacher Glaube ist auch ein Glaube! Das zerstoffene Rohr wird der **H**ERR nicht zubrechen / vnd das glimmende Licht wird er nicht aufheben / Esa. 42. Die Heiligen Gottes sind nicht allewege stark im Glauben gewesen! Meynet doch David / der **H**ERR habe sein gar vergessen / Psalm 13. vnd im 77. Psalm spricht er: Wird denn der **H**ERR Ewiglich verstoffen vnd keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn ganz vnd gar aus mit seiner Güte? Vnd hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn / vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Was sagt Jonas? Ich dachte / ich were von deinen Augen verstoffen / ich würde deinen **H** Tempel nicht mehr sehen. Wasser vmbgaben mich / bis an mein Leben / die Tiefe vmbbringet mich / Schilff bedecket mein Haupt. Ich sanck hinunter zu der Berge Brände / die Erde hat mich verriegelt ewiglich Cap. 2. Sie haben sich wieder begriffen / vnd sich gefreuet / daß der **H**ERR so gerne hilffet / Psalm 13. Also muß ein Christenherz thun / so kans doch in Glauben bewehret seyn / wenn es schon zu Boden

LebensKrone.

Boden ligt. Sagt doch der **HERRE** **JESUS** Christus
Gott/ Ihr Glauben habet/ als ein Geuffhorn/
so müget ihr sagen zu diesem Berge/ heb dich von himmen
dorthin/ so wird er sich heben/ vnd euch wird nichts un-
möglich seyn/ Matth. 17.

**Prüfe dich allhier/ mein Betrü-
bes Herr!** Ob du auch deine Glauben
vnd Beyfall in deinem Herzen gebest/ was
dir aus d. Göttlicher Schrifft wird vor-
getragen; vnd ob du auch dich in specie Gottes Gna-
de vnd des Ewigen Lebens versichern könnest.

Gläubest du/ das Christus sey der Heyland **AL-**
LE Menschen/ sonderlich aber der Gläubigen/ 1. Tim.
4. **Gläubest du/** das er unsere Zuversicht vnd Stär-
cke sey/ eine Hülff in den grossen Nothen/ die uns traf-
fen haben/ Psalm 46. **Ja gläubest du/ vnd kanst mit**
David sagen: **HERRE** **GOTT** **MEIN** **HEYLAND** **Ps. 88.**
Gleich wie Er zu dir sagt: **Ich bin** **GOTT** **ESAY** **GOTT/**
Esa. 41. Du bist **HERRE** **ESAY** **43.** Kanst du mit **Thoma**
sprechen: **HERRE** **HERRE** **vnd** **HERRE** **GOTT/** **Joh. 20.**
Kanst du mit **Stob** sagen: **Etiamli occiderit me,**
in ipso sperabo. wenn mich gleich der **HERRE** tödten
wird/ so wil ich dennoch auff **Ihn** hoffen/ aus der **Latini-**
schen version seines Büchleins am 13. Cap. (Nur das
es nicht aus **Vermessenhelt** geschehe/ wie **Petrus** zu
Christo

Matth. 17.
v. 20.

Proba.

1. Tim. 4. 10.

Pf. 46. v. 2.

Pf. 88. v. 2.

Esa. 41. v. 10.

Esa. 43. v. 2.

Joh. 20. v. 28

Hiob 13. v. 15

Luc. 22. v. 33

Dimliche

Christo sagt: Ich bin bereit mit dir ins Gefängnis /
vnd in den Todt zu gehen Luc. 22.) O gar gut / so bi-
stu warhafftigein Kind Gottes / Gal. 3. Wo aber nicht /
so heistu aus dem Esai 7. Blaubt ihr nicht / so bleibet ihr
nicht.

Gal. 3. v. 26.

Esa. 7. v. 9.

Applicatio
ad Nobiliss.
Defunctum.

Was sage ich hierbey applica-
tionsweise von vnserm wolselig
verstorbenen Herrn Hauptmann?

O lieber Gott / wenn ich alles erzehlen solte / was ich dies
ses Falles in seiner Kranckheit gehöret / wo wolte die
Zeit herkommen? Darumb muß es nur Summar-
scher Weise geschehen. Ganz gewiß hat er / auch
in höchsten Zufällen denen Gnaden Ver-
heissungen Göttlicher heiliger Schrifft
Glauben zugestellet / es wolle GOTT / daß allen
Menschen geholffen werde / 1. Tim. 2. allermassen sein
Sohn Christus spricht: Kompt her zu mir alle / die ihr
mühseltig vnd beladen seyd ich wil euch erquickten. Matth.
11. Vnd nicht nur das / sondern / ob wol manch-
mal innerlicher Secret entstanden zwischen
Fleisch vnd Geist / hat er doch beständiglich an
Gott gehalten / das / gleich wie der Erkvater
Jacob gesagt: Ich lasse dich nicht / du segnest mich
denn / Gen. 32. Also auch er von Gott nicht gela-
sen /

1. Tim. 2. v. 4

Matth. 11.

v. 28.

Gen. 32, 27.

LebensKron.

sen / sondern vielmals aus dem wolbekanten Kirchen-
Lied gesungen:

Hertzlich lieb hab ich dich O Herr/
Ich bitt/ du woltst sein voa mir nicht fern/
Wilt deiner Hülff vnd Gnade:

Die ganze Welt nicht erfrewet mich/
Nach Himmel vnd Erden frag ich nicht/
Wenn ich dich nur kan haben.

Vnd wenn mir gleich mein Hertz zerbricht/
So bistu doch mein Zuversicht/
Mein Heyl vnd meines Hertzgen Trost/
Der mich durch sein Blut hat erlöset

O Herr Jesu Christ/
Mein Gott vnd Herr/ mein Gott vnd Herr/
In Sünden laß mich nimmermehr.

Wer wolte denn nun zweifeln / daß nicht der wolletige
Herr Hauptmann ein wolqualificirter geistlicher
Kämpfer gewesen? Wer wolte zweifeln/ daß er nicht
die Himlische LebensKron allbereit/ der Seelen nach/
empfangen?

Enlich muß ein geistlicher Kämpf-
fer gezieret seyn/ Verâ veri erga De-
um amoris existentia, Er muß ein hertz-
liche Liebe zu Gott haben/ aldiem Weil er die Krone des
Lebens verheissen/ denen/ die Ihn lieb haben/
wie S. Jacobus in vorhabenden Sprüchlein meldet:

Hie

Joh. V. Weis.

IV.

Vera veri
erga Deum
amoris exi-
stentia.
Hic notetur
prascripti

Lieben ist zubetrachten / 1. Præscripti

1.
Suavitas.

Suavitas, die Lieblichkeit dessen / was man thun sol. Denn der H. Apostel sagt nicht / daß Gott denen wolle die Kron des Lebens geben / die sich auff gut Pápstisch biß auff's Blut peitschen / oder sonst strenge Werck verrichten / in Meynung / dadurch dieselbe / tanquam ex opere operato zu erwerben und zuverdienen; O HERR Gott nein! Unser Verdienst / wenn er auch gleich noch so köstlich würde nichts mit sich bringen / als das Hellsche Feuer. Sondern Er wil die Kron des Lebens geben / denen / die ihn lieb haben. Weil nun GOTT der HERR von uns wil geliebet werden / so muß Er ohne zweifel sein ein objectum amabile, und müssen sich an ihm solche Sachen finden / die einen können zur Liebe bewegen? O Ja! Laßt uns dieselben eurfürer durchgehen. Man liebet bißweilen eine Person / weil sie hohes Geschlechts ist: Nun aber ist Gott hoch ober alle Däcker / Psalm 99. Er ist hochberühmt / Psalm 48. Er ist hochgelobt / Psalm 70. Man liebet bißweilen eine Person / weil sie stattlicher Discretion und Verstandes ist: Nun aber ist Gott der allein Weise / 1. Tim. 1. Er hat mannichfältige Weisheit / Ephel. 3. Er hat seine Werck alle weislich geordnet / Psalm 104. Man liebet bißweilen eine Person / weil sie schön und wol proportioniret ist: Nun aber ist GOTT schön

Ps. 99. v. 2.

Ps. 48. v. 2.

Ps. 70. v. 6.

1. Tim. 1. v. 17

Eph. 3. v. 10.

Ps. 104. v. 24

Ps. 104. v. 1.

LebensKron.

schön vnd prächtig geschmücket / Psalm 104. Dnd hat
 einen schönen Blantz / Ps. 50. ja er ist der schönste Ps. 45.
 Man liebet bißweilen eine Person / weil sie
 reich vnd wol begütert ist: Nun aber ist Gott
 reich vber alle / Rom. 10. Er ist reich von Barmherzig
 keit / Eph. 2. Er ist reich von Gütern / Psalm 36. Er ist
 reich von Trost / Psalm 65. Man liebet auch
 bißweilen eine Person / weil sie human vnd
 freundlich ist: Nun aber ist GOTT gütig vnd
 freundlich / Psalm 119. Also / daß man schmecken vnd
 sehen kan / wie freundlich er ist / Psalm 34. Es ist bey
 Ihm lieblich Wesen / Psalm 16. Lieblich sind seine
 Wohnungen / Psalm 84. Seine Rechte sind lieblich /
 Psalm 119. Sein Name ist lieblich / Psalm 135.
 Wer könnte es zulassen / daß man GOTT
 als eine solche Person von hoher Anfunfft /
 Discretion, von schöner proportion, von
 unächtigen Reichthumb vnd tieffer huma
 nitet nicht lieben sollte? Sonderlich weil man zu
 solcher Liebe wol gelangen kan; Denn er trägt ja gegen
 vns so herrliche affection, daß er vns auch erst geliebet.
 1. Johan. 4.

Es muß aber auch in acht genommen
 werden / 2. Præscripti qualitas, die Beschaffen
 heit dessen so man thun / oder wie man Gott lieben sol.

S

Bar

Pf. 50. v. 5.

Pf. 45. v. 3.

Rom. 10. v. 12.

Eph. 2. v. 4.

Pf. 36. v. 9.

Pf. 65. v. 5.

Pf. 119. v. 68.

Pf. 34. v. 9.

Pf. 16. v. 12.

Pf. 84. v. 2.

Pf. 119. v. 39.

Pf. 135. v. 3.

1. Joh. 4. 19.

2.

Qualitas.

Dimliche

Davon finden wir zwar in vorhabenden Text keine
 umständliche Beschreibung / sondern nur das Wort
 Lieb haben; Wenn wir aber in genere betrachten
 die Natur der Liebe / so lernet sich reichlich / wie ein
 Christliches Herz gegen **GOTT** sich mit Liebe ar-
 ten sol. Wenn man eine Person recht liebet /
 so ehret man sie: Also muß man auch gegen **GOTT**
 dem **HERN** geartet seyn. Denn er ist ein König der
 Ehren / Psalm 24. Zwar er bedarff nicht / daß er von
 den Menschen Ehre nehme / Johan. 5. Sientmal er die
 Menschen zu Ehren macht / Psalm 91. Als der daselbst
 ist vnd genennet wird die Ehre / Psalm 106. Siweil er
 aber vnser Schöpffer ist / Gen. 1. vnd nechst denen En-
 geln von andern Geschöpfen geehret wird / Sonne /
 Mond / Sternen / Wasser / Fischen / Feuer / Hagel /
 Schnee / Dampff / Sturmwind / Bergen / Brunnen /
 Thieren / Bewürm vnd Vögeln / Psalm 148. Darzu
 auch vns geboten / daß Ihm sollen Ehre bringen / Ps. 29.
 So geschichts ja billich. Sonst fragt er Warlich: Wo ist
 meine Ehre? Malach. 1. Wenn man eine Per-
 son recht liebet / so trawet man ihr / man offen-
 baret ihr seine Heimlichkeiten / vnd versihet sich alles
 Gutes zu ihr: Also muß man auch gegen **GOTT** dem
HERN geartet seyn. Denn ob er wol ohn vnsern Be-
 richt weiß / was in vns ist / Johan. 2. So sollen wir doch
 aus herzlichem Vertrauen Ihm vnser Nuligen eröff-
 nen / vnd auff Ihn hoffen. Auff eigene Macht sich ver-
 lassen / wie David / do er das Volck zehlen ließ / ist Thor-
 helt!

Pf. 24. v. 8.

Joh. 5. v. 41.

Pf. 91. v. 15.

Pf. 106. v. 20.

Gen. 1. v. 27.

Pf. 148. v. 3.

& seqq.

Pf. 29. v. 2.

& 3.

Mal. 1. v. 6.

Joh. 2. v. 25.

2. Sam. 24.

v. 1. & seqq.

LebensKrone.

hett / 2. Sam. 24. Fremde Hilfe suchen / wie Assa / kan
Sott gar nicht leiden / 2. Chron. 16. Verflucht ist der
Mann / der sich auff Menschen verlest / vnd helt Fleisch
vor seinen Arm / Jerem. 17. Aber

Wer hofft in SOTT / vnd dem vertraut /
Der wird nimmer zu Schanden /
Denn wer auff diesen Felsen bauet /
Ob ihm gleich steht zu handen
Viel Unfallo hie / hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen /
Der sich verlest auff Sottes Trost /
Er hilfft seinen Blaubigen allen.

Wenn man eine Person recht liebet / so gra-
tificiret man ihr / vnd thut / was sie billichs begeh-
ret: Also muß man auch gegen SOTT dem HERRN
geartet seyn vnd thun / was er haben wil. Denn gleich
wie die / so nicht gehorchen / zu allen guten Wercken un-
tüchtig sind. Tit. 1. Auch ihnen selbst Verdriess thun / vnd
zu Schanden werden / Jer. 7. Also hat hinwiederumb
Behorsam gegen Sott herrliche Verheissung vnd Be-
lohnung / Psalm 81. Noathet / in erbauung des Ka-
stens / alles was ihm der HERR gebot / vnd ward in der
Sündflut erhalten / Gen. 6. 7. vnd 8. Abraham gehor-
chet SOTT mit anrichtung des Sacraments der Be-
schneidung / Gen. 17. Dagegen ihm SOTT grosses Lob
gab / Gen. 18. Wie kan ich Abraham verbergen / was ich
thue? Denn ich weis / er wird befehlen seinen Kindern /
S ij vnd

2. Par. 16, 7.
Jer. 17. v. 5.

Laz. Spen-
gler.

Tit. 1. v. 16.
Jer. 7. v. 19.
Ps. 81. v. 14.
G 15.
Gen. 6. 7.
G 8.
Gen. 17. v. 23
G 149.
Gen. 18. v. 23
G 149.

Dimlische

vnd seinem Hause nach ihm / daß sie des HERRN Wege halten vnd thun / was recht vnd gut ist. Joseph Jung-
 frauen Marien Bräutigam / gehorchte dem Böttlichen Befehl / durch einen Engel im Traum geschehen / vnd ward sampt ihr vñ dem Kindlein Jesu erhalten. Matth. 1. vnd 2. Wenn jemand diese / vnd dergleichen Exempel / nicht bewegen wollen / der sehe doch an den Gehorsam des HERRN Christi / den er seinem himlischen Vater bis in Todt geleistet hat / Philip. 2. vnd gesagt: Ich bin nicht Ungehorsam / vnd gehe nicht zurück / Esa. 50. Sibel ich komme im Buch ist von mir geschehen deinen Willen / mein Gott / thue ich gerne Psalm 40.

Prüfe dich allhier / mein betrubtes Herz! liebestu Gott deinen HERRN / wie er von dir fodert / Deut. 10. Bleibstu den HERRN deinem Gott die Ehre / Jerem. 13. Nicht allein mit dem Munde / Psalm 51. sondern auch mit der That gegen die Dürfftigen / darzu Salomo vermahnet Proverb. 3. Ehre den HERRN von deinem Gut.

Vertrau zu deinem HERRN Gott /
Der alle Ding erschaffen hat.

Vnd sprichst: Au HERR / wo sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich / du wirst es wol machen / Psalm 39. Bistu deinen lieben GOTT gehorsam / wie Paulus in seiner Bekehrung / Act. 9. Desgleichen Cornelius der Hauptmann / Act. 10. vnd andere gehorsame

Matth. 1. v.

20. & 24.

Matth. 2. v.

13. 14. 20. 21.

Phil. 2. v. 5.

Esa. 50. v. 5.

Pf. 40. v. 8. 9.

Proba.

Deut. 10. 12.

Jer. 13. v. 16.

Pf. 51. v. 16.

Prov. 3. v. 9.

Cant. Eccl.

Pf. 39. v. 9.

& 11.

Act. 9. v. 6.

& seqq.

Act. 10. v. 33.

LebensKron.

same Herzen derer jetzo mehr angefähret worden; So magstu dich wol rühmen lassen / daß du vor einen geistlichen Kämpfer bestehst. Wo aber nicht / and du gehorchest lieber dem Teufel / der Welt / vnd deinen fleischlichen Eingeben / so höre / was 1. Sam. 15. stehet: Ungehorsam ist eine Zauberey Hände / vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Bögendienst: vor deme man fliehen sol. nach der Ermahnung S. Pauli / 1. Cor. 10.

Was sage ich hierbey applica-
tionsweise von vnserm wol selig
verstorbenen Herrn Hauptmann?
Ach lieber S O T T / wie vielmal / ja Warlich! wie
vielmal hat er seines Herken Gedanken
eussertlich mit aufferhabenen zusammengeslagenen
Händen / vnd hellen klaren Worten zu verstehen ge-
geben / vnd gesagt: Ich leide zwar grosse Noth /
aber doch

Von Gott wil ich nicht lassen /
Denn er lest nicht von mir!
Führt mich auff rechter Strassen /
Da ich sonst irret sehr /
Er reicht mir seine Hand.

Ich weiß vnd gläube gewiß / das Christus
Christus mein Erlöser ist: Darumb

G IJ

Wie

1. Sam. 15.
v. 23.

1. Cor. 10. 14.

Applicatio
ad Nobiliss.
Defunctum.

Nic. Her-
man.

D. Phil. Ni-
colai.

Dimlitche

Wie bin ich doch so herzlich fro/
Das mein Schatz ist das A vnd D/
Der Anfang vnd das Ende.
Er wird mich doch zu seinen Preiß
Aufnehmen in das Paradies/
Des klopf ich in die Hände/
Amen/ Amen/
Kom du schone/
Freyden Krone/
Bleib nicht lange!

Deiner wart ich mit verlangen.

Weil Er nun dabey / biß an sein Ende beständiglich ge-
blieben / Wer wolte denn nun zweifeln / daß nicht der
wolthetige Herr Hauptmann ein wolqualificirter geist-
licher Kämpffer gewesen? Wer wolte zweifeln / daß er
nicht die Himlische LebensKron allbereit / der Seelen
nach / empfangen?

Hat also Ewre Christliche Liebe kürz-
lich die qualiteten / die S. Jacobus in abgelesenen
Sprüchlein von geistlichen Kämpffern erfordert / ange-
höret / nach dem geringen Pfändlein / so mir mein lieber
Gott vertrauet.

Der helffe / daß wir in den Streit dies-
ses Lebens vns also wol erzeigen / daß wir wider Teufel/
Welt

LebensKron.

Welt vnd Fleisch den Sieg behalten/ vnd einmal alle-
samt die Himlische LebensKron empfangen/ So wol-
len denn wir Ihn mit seinem alleliebsten Sohn I E
S U S X P I S T O / vnd dem H. Geist / loben vnd
preisen in alle vnauffhörlliche Ewigkeit; Amen.

CURRICULUM
VITÆ.

Aldächtige / Strach der weise
Mann commendiret gar hoch den heiligen
Mann MOSEN nach seinem Tode; im 45.
Capitel seines Büchleins; daß er aller
Welt lieb vnd werth / vnd ihm
vnd den Göttern vnd Menschen hold gewesen;
daß ihn GOTT geehret / wie die H. Väter /
vnd hoch erhaben; daß Er ihn herrlich ge-
macht für den Königen. Dieses vnd derglei-
chen kan mit allen recht gesaget werden von den weiland
WolEdlen / Bestrengen / Vesten vnd Mannhaftten
Heren Levin Ludwig Hahnen / Chuefürstl.
Durchl. zu Sachsen wolbestalten Hauptmann des Key-
serlichen / freyen Weltlichen Stiffts Quedlinburg/
auff Basedaw Lippe vnd Se:burgl / Erb- vnd Besessen/
Christlichen Andenkens / dessen verblichener Reichnam
bis zu seinen Ruhestätlein / mit statlicher frequentz vnd
Christlicher condolentz begleetet worden. Denn ob
zwart

Curriculum vitae.

zwart der wolseilige Herr Hauptmann: als ein hochver-
ständiger / bey seinen Lebenszeiten // seine laudes selbst
nicht gerne in praesentia erzehlen hören / So wird doch
billsich ansetzo / von seines Lebens Anfange / Fortgange
vnd Aufgange / löblichen Brauch nach / honorifice
geredet.

Es ist aber Seine WolEdle Bestrenge-
keit aus einem vornehmen Vhralten Ael-
lichen Geschlechte der Nahnen / vff Bas-
daw / im Lande zu Mechelburgk / erzangen
vnd geboren worden.

Von den weiland WolEdlen / Ge-
strenge vnd Besten Cuno Nahnen / auff
Basdaw // Rippe vnd Seeburgk Erb- vnd Besessen
vnd der weiland WolEdlen / Viel Ehr- vnd
Tugendreichen Fräwen Sophia / gebornen
von der Schulenburgk.

Sein Großvater von des Vatern wegen
ist gewesen / der weiland WolEdle / Bestrenge vnd Beste
Lädiche Hahn / die Großmutter aber / die weiland
WolEdle Viel Ehr- vnd Tugendreiche Fräw Wetta
von Cuitzow.

Sein Eltere Vater wegen des Vatern
ist gewesen der weiland WolEdle / Bestrenge / Beste vnd
Wannhaffte Herr Nicolans Hahn / Ritterlichen Or-
deno /

Curriculum vitæ.

deno / Die Eltere Mutter aber eine geborne von
Schulenburgk.

Sein Großvater von der Mütterlichen
Linien ist gewesen der weiland WolEdle / Bestrenge
vnd Beste Levin von der Schulenburgk / auff Bezen-
dorff vnd Appenburgk. Churfürstl. Brandenburgischer
bestalter Hauptmann in der Alten Markk / Die Groß-
mutter aber die weiland WolEdle Viel Ehrentugend-
same Frau Ilisa von Quitzow.

Sein Eiter Vater von der Mutter wegen
ist gewesen der weiland WolEdle / Bestrenge vnd Be-
ste Albrecht von der Schulenburgk / Die Eltere
Mutter aber eine geborne von Arnimb.

Aus diesem tapffern vnd hochberühmbten Stäm-
m / ist der wolfeltige Herr Hauptmann / von erstwolger-
dachten seinen WolEdelichen Eltern / Den 3. Decem-
bris, Mittwoch vor Nicolai / Anno 1579.
auff dem Hause Seeburgk zur Welt gebo-
ren / hernach am Newen Jahrtage des 1580. Jahres /
durch das Sacrament der H. Tauffe von
seinen angeerbten / vnd selbst begangenen
Sünden gereiniget / vnd durch die Edlen Bluto-
tröpflein Christi / ins Buch des Lebens / vnter die Auser-
erwehltte recht geadelte Kinder Gottes / mit Namen ein-
geschrie-

Curriculum vitae.

geschrieben worden. Nun hetten die Wohladelichen Eltern diesen ihren lieben Sohn wol hertzlich gern selbst zu wahrer Gottseligkeit vnd Christadelichen Tugenden erzogen/ vnd bey ihren Leben erzihen lassen; Aber es hat der Weise GOTT Sie/ Menschlichen Bedanken nach/ allzeitlich von dieser Welt seliglich genommen; Sintemal der VATER Anno 90. VNS die MUTTER Anno 91. mit Tode abgangen / do vnser seligverstorbener Herr Hauptmann/ bey des Vaters seligen Abscheiden nur das 11. bey der Mutter seligen Eintritt aber kaum das 12. Jahr errechet. Diessell Er sich aber bald in der Jugend also erzeiget/ das gute Hoffnung zu einem Tugendhaften Leben vnd Wandel von Ihm geschöpffet worden/ ist er nach dero selben seligen Hintreten in drey Jahr/ nebenst seinen beyden Brüdern/ denen WolEdlen/ Bestrengen vnd Vesten Herrn Weraern vnd Claus Sahnen (beyderseits Christseligen Andenkens) daheim vnter guter Praceptorum Disciplin vnd Information gehalten/ hernachmals aber von seinen verordneten Vormunden Studierens halber nacher Hall verschicket worden; daselbsten sie mit einander drey Jahr verblieben. Nach dem er nun aber ziemliche Fundamenta geleget / vnd einen statlichen Anfang zur Lateinischen Sprach bekommen/ ist er mit seinen geliebten Brüdern/ Herrn Werner Sahnen / Christseliger Bedächtnuß/ auff die beyde Vnterstiteten Wittenbergk vnd

Curriculum vitæ.

und Leipzig gezogen / vnd darauff die Academi-
schen Exercitia angefangen / vnd also continuiert, daß er
den Weg der Edlen Tugend ztemlich gefunden.

Von dannen er sich Anno 1600. benebenst seinem
Oheim Burkhard von Deltheim vff Straßburg
begeben / vnd förderst nach etlichen Monaten in
Frankreich verschicket worden / do er sich drey
Jahr lang enthalten / vnd nicht allein der Französi-
schen / sondern auch der Italiänischen Sprachen wol
mächtig auch darneben stattlicher Adelmässiger Exerci-
tien vnd Wissenschaften also wol kündig worden / daß
er derowegen einen vnsterblichen Ruhm erlanget. Also
nun der wolgelige Herr Hauptmann hierauff glücklich
in Teutschland vnd zu Hause angelanget / ist Er
zwar etliche Monat dahelme verblieben; Siweil Er
aber auch gerne experientz in Kriegerwesen haben wol-
len / hat er Anno 1604. S. M. C. IV. damals wehrenden
Burgerischen Kriegen gebrauchen lassen
wider den Erb Feind Christlichen Namens vnd Religi-
on / vnd sich bey dem Herrn Grafen von Hohenlohe / als
ein Auenturirer auffgehalten; So er denn gute occa-
siones gehabt / in allen Ritterlichen Tugenden sich zu
vben; Wassen er auch sein vnerschrockenes Adeltiches
Gemüth also herfür leuchten lassen / daß er dem Feind
Wännlich vnter Augen gegangen / vnd daher in grosse
Leibs- vnd Lebensgefahr gerathen.

Denn als selben Jahres im Sommer bey Der

H II Besung

Curriculum vitae.

Befung Gran in Bngarn ein Auffsat den 16.
Septemb. geschehen / ist er / als sein Pferd gestürzt / vnd
er / ganz gewapnet / sich nicht saluen können / von
denen Türcken gefangen / vnd anfänglich
auff die berühmte Befung Ofen in Bngern /
(allda er in schwerer Dienstbarkeit ganz elendiglich et-
ne geraume Zeit seyn müssen) hernach denn / ne-
ben andern Befangenen auff Constantinopel ge-
führt / vnd dem Türkischen Keyser Ach-
met / des Mahomet Tertii Sohn / in voller
Rüstung / wie er bey jetzgedachter Befung gefangen /
präsentiret worden / Welcher nach ganglicher
examination . durch seine Solmierscher beschehen /
Ihn in den schwarzen Thurn / als des Keyseris
Befangenen legen / vnd mit schweren Eisen
vnd Banden beschließen lassen. Nicht lange
hernach hat ihn ein vornehmer Bassa /
der die Inspektion ober selben Thurn gehabt / zu sich
genommen / deme er Holz vnd Wasser tragen / vnd
allerley dergleichen seruitia verrichten müssen. Bey
den selben hat er einmahl in einem Gespräch von den
Türcken vernommen das ein Frantzösischer Ambassa-
dor zu Constantinopel ankommen welches er zu Ohren
genommen / vnd auff seine Entledigung gedacht; Dero-
wegen

Curriculum vitae.

wegen denn heimlich vnd in der still des Bassen
Hauß quittiret / vnd ist anfänglich vor des Ita-
liänischen Ambassadorn Behausung kommen / allda er
aber nicht auffgenommen werden können; hat sich also
nach des Franztzösischen Ambassadorn Rosament verfa-
get / welcher Monf. de Salignac geheissen / vnd daselbst /
durch vnzweifeltiche Schickung Gottes einen Schle-
sichen vom Adel / Namens Johann von
Thieren befunden / welchen er angesprochen / ihm
als einen armen Slaven etwas zu geben. Ob nu wol
gedachter der von Thieren mit dem wolfeltigen Herrn
Hauptmann in Franckreich Cammeratschafft gepflo-
gen / hat er ihn doch ditzmal / in Eisen vnd Banden ge-
hende / nicht gekennet / vnd derowegen gefraget / wie er
heisse. Als ihm nun sein Name angezeigt worden /
vnd sie darauff einander erkennenet / vnd aus Fremden
vmbfangen / hat der von Thieren den wolfelti-
gen Herrn Hauptmann alsbald zu sich ins
Hauß / vnd in sein Gemach genommen 16.
Tage lang verborgen gehalten / vnd ihm
alle freundschaft erwiesen / Auch darne-
ben nach Mitteln getrachtet / wie er ihn zu
Schiff dar on bringen möchte / welches aber
weil der Wind Contrar gewesen / nicht können zu Werck
gerichtet werden

Curriculum vitae.

Es ist aber der wol selige Herr Hauptmann / also
des Türckischen Keyfers gefangener / bald vermisset
worden / deßwegen man **S**charff auff ihn inquiri-
ret / biß endlichen so viel Nachricht einkommen / daßer in
des Französischen Ambassadorn Losament sich enthal-
ten sollte; Daher der Ambassador in Furcht gestanden
Ihme hierauff grosse Ungelegenheit entstehen möchte/
vnd deßhalben den von Thieren ermahnet / den Befan-
genen aus dem Hause zubringen / sonderlich da die Tür-
cken hart gedrungen / ihn heraus zu geben. Solches
hette nun wol der von Thieren gerne anders gesehen/
hat es aber vor dißmal nicht endern können / sondern
den wol seligen Herrn Hauptmann es andeuten müssen.
Hierauff ist ein Loch durch das Dach gebrochen worden
dadurch er sich aus dem Hause salviret; vnd nach dem
diese beyde trewe Freunde zuvor einen ganz wehmüt-
gen Abschied von ein ander genommen / hat sich der wol-
selige Herr Hauptmann / als es Nacht worden / auff ei-
nen Kirchhoff hinter einen Leichstein geleyet / ist aber
alobald der **S**charwacht gefunden / nach
vielen Schlägen / an Händen vnd Füßen
gebunden / widerumb in den schwarzen
Thurn geführet / vnd mit Ketten vnd Ban-
den starck verwahret / auch bald / nach ih-
rer vnmenschlichen Art / hefftig ober den
gantzem Leib dermassen geprügelt worden /
daß

Curriculum vitæ.

daß er bey acht Wochen weder sehen/ noch
gehen können.

In dieser schweren Haft hat ih
me der von Thieren viel guts erwiesen/ in dem er Ihm
allerley an Essen vnd Trincken ins Gefängnäß geschicket/
vnd nochmals auff Mittel gedacht/ ihn zu entledigen/
deren er aber damals noch keines erblicken können. End-
lich hat der wol selige Herr Hauptmann/ durch Hülffe

des von Thieren/ vnd eines Bruehen/ so Josephus Justi-
niani geheissen / Gelegenheit bekommen /

Schreiben an seine Freunde zu verbringē/
massen denn er ihnen seinen erbärmlichen Zustand
schrifftlich entdecket/ vnd gebeten / dieselben sich seiner
annehmen wollen. So bald nun sie diese trawrige

NOSE vernommen / welches Anno 1605. geschehen/
haben sie dieselbe seinem liebten Bruder /
Herrn Werner Hahnen/ wol seliger Bedächtnäß/ so da-
mals in Franckreich gewesen / zu wissen gethan/

Welcher aus hertzlicher Bräderlicher Liebe / die sie
sederzeit gegen einander getragen / sich zum höch-
sten bemühet / Mittel zu suchen/ seinen gelieb-
ten Bruder zu liberiren, Ist auch endlich durch

völer vornehmer Herren Intercession
sein angewendeter Fleiß dahin gediehen / das
Königliche Majestät in Franckreich Hein-
ricus Quartus an ihren Ambassadorn zu

Con

Constantinopel geschrieben / sich zubemühen / auff was Mittel vnd Wege es seyn möchte ihn zu liberiren / Welcher Ambassador denn / nebenst deme von Thierin / solcher Commission, ihm von seinem Könige auffgetragen / sich trewlich angenommen / es auch endlich dahin bracht / daß Er durch einen Bassen / welchem eine ansehnliche Summa Geldes zu seiner Rantzion erleget / in der Seheim seiner Befängnüss entlediget worden. Nach dem er nun auff außgestandene vierzehnen monatliche Befängnüss liberiret / hat er aus tragender Liebe gegen seine Freunde bey sich beschlossen / sich in sein Vaterland zu denen Seinigen zu begeben / Derwegen er zu Constantinopel im Monat Augusto 1605. zu Schiff gangen / vnd nach dreyen Monaten / alser zuvor einen Theil von Asia, Gracia vnd Sicilia durchpassiret / wiewol nicht ohne grosse Befahr / vnd allerhand vnglückliche Anstöße / gestalt er denn in etner Insul in Archipelago gelegen / Scio genandt / von einem Türckischen Koch verrathen vnd wieder gefangen / Jedoch durch Hülffe des Franckösischen Herrn Ambassadorn Dettern / vnd obermelten Herrn Josephi Justiniani, gegen eine leidliche Rantzion wiederumb entlediget worden / zu Venedig in Italia glücklich angelanget.

Wiewol

Curriculum vitae.

Wiewol er nun seine Intention gerne bald fortge-
setzet / vnd seine Reise nach dem Vaterlande maturiret
hette / ist er doch durch ein hitziges Fieber / so Ihn
kurtz hernach befallen / daran gehindert worden /
In betracht / selbtiges eine solche malignitet bey sich ge-
habt / das man ihme fast kein Leben zugetrawet. Gött-
liche Allmacht aber hat auch damals Gnade gegeben das
er widerumb restituiert worden. Weil er sich nun
nocherliche Zeit in Italia müssen auffhalten / ist er al-
lererst Anno 1600. am Pfingstmontage ge-
gen 3 Uhr nach Mittage widerumb offn
Hause Seeburg / mit des gedachten Französi-
schen Ambassadorn Mons. de Salignac Dettern / vnd
dem Griechen / Herrn Josepho Justiniani, durch Sortes
Beystand gesund vñ bey guten befinden angelanget.
Deme nach hat er diese Resolution gefasset / sich seiner
Sachen vnd Haushaltung selber anzunehmen / Der-
haiben denn Seine WolEdle Bestrengtigkeit aus son-
derbarer disposition des Allerweltsesten / auff vorherge-
gangenes Gebet / auch vorwolgepflogenen Rath vnd er-
folgten einhelligen Consens beydes theils Adelichen re-
spectivè Eltern vnd vornehmer Freunde / sich in den
heiligen von Gott selbst eingesetzten Ehestand
begeben / vnd sich mit der WolEdlen Bl.
Ehr. vnd Tugendreichen damals Jung-
frauen Anna / des weiland WolEdlen /

Ge

Curriculum vitae.

Gestirgen vnd Besten Achaz von Belt-
hem/ auff Harpcke vnd Ostraw / herglt-
ben ehelichen Tochter (welche nunmehr
längst das Irdische gesegnet) auff dem Hause Harpcke
den 18. Octobris Anno 1607. bey grosser ansehnlicher
frequenz, vermittelst Christl. Adelicher Ceremonien
vermählen lassen / Worauff denn 4 Wochen hernach
die Heimfahrt auff dem Hause Seeburgl. geschehen.
Vnd hat Er mit wolgemelbeter seiner herglt. liebsten er-
sten Gemahlin eine Irtdliebende / Herheim-
mütige / Christliche vnd hochrühmliche
achtjährige Ehe geführt / darinnen sie son-
derlich den Götlichen Ehesegen auch er-
spüret / in deme sie mit 6. lebendigen lieben
Kindern / vnd zwart 2. Söhnen / als Juncker Euno-
ne / vnd J. Dieterico / vnd 4. Töchtern / Namentlich
Jungfraw Sophien J. Margarethen / J. Anna Eli-
sabethen / vnd J. Kerwe Agnessen besittget worden /
davon der Jüngere Sohn / wenig Stunden nach em-
pfangener H. Tauffe / mit Todt abgangen / die andern
aber alle 5. sind Gott lob noch am Leben / vnd müssen sich
vorietzo in grosser Wehmut finden lassen. Ob nun
zwart jetzo wol erwehnte Christl. Adeliche Eheleute gern
in vieljähriger Liebe begehnen zu bleiben von Her-
zen gewünschet / so hat es doch dem lieben Gott anders
gefallen. Denn als der wolselige Herr Hauptmann in
ange.

Curriculum vitae.

Berathschlagung / vnd erfolgte Verwilligung /
 sich anderweit in den Stand Christlicher
 Ehe eingelassen / mit der WolEdlen / Eh-
 renreichen vnd Viel tugend samen / dawals
 Jungfrauen Margaretha / des weiland
 WolEdlen / Bestrengen vnd Besten Hen-
 ningen von Duthow / auff Wiedelaw / El-
 lenburgk / Riese vnd Klöcke Erbeses-
 sen / herzhlichen ehelichen Tochter / vnd
 ist die Copulation vnd Beylager auff dem Hause Wie-
 delaw / am Sonntage Jubilate des vorangeregten 1618.
 Jahres / die Heimgahet aber 4 Wochen hernach / auff
 dem Hause Seeburgk / gar ansehnlich gehalten worden
 N. I. T. wolgemeldeter seiner andern hertzvuelge-
 liebtesten Gemahlin (nunmehr hertzberäbtesten
 Frau Witben.) hat er in einträchtiger vnder-
 brüchlicher beständiger Liebe / ober 17. Jahr
 gelebet / vnd mit derselben 8. lebendige
 liebe Kinder / vnd zwar 2. Sohne als Juncker Hen-
 ningen / vnd J. Levin Ludwig / vnd 6. Töchter / Na-
 mentlich / Jungfraw Dorotheen / J. Catharin Engeln /
 J. Magdalena Sibyllen / J. Jlia Wetten / J. Arm-
 gardt Desulen vnd J. Margareth Helenen erzeugt /
 von welchen 2. Töchter nemlich J. Magdalena Sibylla
 vnd J. Armgardt Desul allbereit seligen Todes ver-
 fahren /

Curriculum vitae.

fahren die andern 6 aber durch Gottes Gnade noch lebendig vnd in Person alle der Väterlichen Sepultur mit betrübten Herzen beywohnen.

Es ist aber auch der wolseelige Herr Hauptmann bey Keysern Chur Fürsten vnd Herren inner vnd usserhalb Landes in grossen Respect vnd Ansehen gewesen / also das bey Keyserlicher Majestet Matthia, wie auch der jeho noch lebenden regierenden Keyserlichen Majestet Ferdinando II. theils Befandten-welse theils in seinen proper Sachen vnterschiedene mal allergnädigst Audienz gehabt; Wassen er dann sonderlich auch Anno 1619. von Ihrer Fürstlichen Gnaden dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Hans Abrechten / Hertzogen zu Wechelburgk / etc. an Ihre Keyserliche Majestet Legations-welse geschicket worden vnd die Lehn von Ihrer Fürstl. Gnaden wegen empfangen. Bey Churfürstl.

Durchlauchtigkeit zu Sachsen ist er nicht weniger in hochansehnlichen Gnaden gewesen / Wie denn bey Ihrer Churfürstl. Durchl. er etliche Jahr Kammer-Junkern Bestallung gehabt / vnd in solchen Officio sich also erwei/et / das er endlich Anno 1628. von Churfürstl. Durchl. zu einen Hauptmann des Keyserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburgk gesetzt vnd mit solcher ansehnlichen Charge begnadiget worden; Welche von Churfürstl. Durchl. Ihm auffgetra-

Iij

gene

Curriculum vita.

gene Hauptmannschafft er so rühmlich / vnd mit solcher Reputation verwaltet / das Churfürstl. Durchl. ein gnädigst Befallen darob gehabt / vnd sich jederzeit gnädigst gegen Ihm erzeiget / dahero auch noch jetzo durch einen vornehmen Abgesandten Ihre hohe Gnade sehen lesset.

Inmassen auch Ihre Fürstl. Gnaden / die Frau Abbaessin des Cuffis Durchl. burgf. Ihme alle Gnade erweiset / vnd seiner zu öfftern gnädig erwehnet. Solten alle seine wichtige vnd mühsame expeditiones, Schickungen vnd Verrichtungen / auch do er Anno 1623. als er seinen ältern Eohr / Herrn Cuno Bahnen / in Franckreich gebracht / vnd andern mal die Lande Franckreich / Eugelland vnd Nederland durchreiset / (so alles Ihme / vnd denen Seinigen zum Ruhm vnd anschaulicher Bedächtnuß gerechet) nach Ordnung vnd umständlich erzehlet werden / so wolte diese Hochansehnliche Versammlung allzulang auffgehalten werden. Dieser wegen nun hette der wolseilige Herr Hauptmann zu viel mehrern vnd höhern Digniteten gelangen können / wofern er sie nicht selbst vernünftiglich von sich gewiesen hette / damit er derer lieben Seinigen vnd der armen Unterthanen sich desto besser sich annehmen / vnd sie in diesen kümmerlichen Zeiten wol versorgen möchte.

So viel sein Christenthumb vnd Privatleben belanget / hat er seinen lieben Gott herzlich geliebet / gefürchtet vnd vertrauet: Seinen Namen heilig gehalten; Ihn mit anhörung seines Wortes (da-
von

Curriculum vitae.

von er auch gerne discurreret) geehret; Das Hochwür-
dige Abendmal andächtig gebrauchet; vnd an beten vnd
singen Geistlicher Lieder getragen; Seine Bemahlin
vnd Kinder hat Er/ nechst Gott/ zum höchsten geliebet;
Mit seinen Schwestern vnd Freunden in guten Friede
vnd trewer Correspondentz gelebet; Auff seine Be-
diente ein fleißiges Auge gehabt/ w. lche ihn nicht gnug-
sam rühmen können; Begeu das Armut hat er sich
allewege liberal vnd Willdthätig erzeiget / als der auch
erfahren/ was Elend ist; Der Hoffart ist er auch biß in
Tode feind gewesen; Vor Hader vnd Zancel hat er sich
auff euffste gehütet; Mit seinen unwürdigen Seel-
sorger hat er also respectires vnd geliebet / daß ich def-
wegen schuldig bin/ seiner die Zeit meines Lebens nicht
zuvergessen; Jederman hat er mit Rath vnd That ge-
dient wo er nur immer Occasion gehabt; Von solchen
anmutigen Discursen ist er gewesen / daß männiglich
nur gerne bey vnd vmb ihn zu seyn gewünschet. Vnd
ob er wol auch / wie alle Menschen / gemangelt des
Ruhms den er für Gott haben sollen/ dero halben denn
täglich vnd Vergebung seiner Sünden bitten müssen/
so hat er doch/ so viel in der Vnvollkommenheit die-
ses Lebens von einem sterblichen Menschen geschehen kan/
ein recht exemplarisches Leben geführt;
vnd ist in allen seinen actionen Auffrichtig/
Redlich / Trew / Warhafftig / vnd ohne
Falsch befunden worden / Inmassen solches mit
standhaften Worten / vnd mit verglessung vnzehliger
Thra-

Curriculum vitae.

Thränen auch anietzo bezeuget wird. O wann wünsch-
schen gülte / were in Warheit zu wünschten / es hette
Sott der Allmächtige Jhn: als der ein Mann von
scharffen judicio, guten Verstande vnd vor-
nehmen qualiteten, dessen sich / nechst denen lieben
Seintzen / viel Leut erfreuen können / noch lange Zeit /
in vollständiger Besundheit / auff dieser Welt gelassen.
Aber factum infectum fieri nequit.

Ob nu zwar der wolffelige Herr Hauptmann in der
Welt ein grosses Ansehen gehabt / so hats Jhn doch auch
Warlich an grossen **U R E D I C** nicht gemangelt.
Denn wie hat er doch so grosse **G O R S E** getragen /
vor seine herzliche Kinder / damit sie in ihren
Christenthumb recht möchten fundiret seyn / Derowe-
gen er denn ihnen trewe Praeceptores vnd Auffseher ver-
ordnet / vnd dahin mit Fleiß gesehen / daß sie möchten
aufferzogen werden in der Zucht vnd Vermahnung
zum **S E R R U**! Wie manche grosse **S E L A S R**
hat er wegen sein selbst / seiner lieben hertz-
anbawandten / so wol auch der Vatertha-
nen halber / sich eeltliche Jahr heroß in denen recht tur-
bulenten Zeiten vermuten müssen! Insonderheit
aber ist der wolffelige Herr Hauptmann
länger als vor 2. Jahren recht in die **C r e u z**
Schul geführt worden. Denn als Seine
Wolsole Bestrengigkeit Anno 1633 in Sachen / sich vnd
seinem

Curriculum vitae.

seinen geliebten Bruder seliger Gedächtniß betreffend/
in das Land zu Wechelburg verreisen müssen / sich auch
daselbst bey 6. Wochen auffgehalten / hat er sich in etwas
vnbehäglich befunden / daher er verorsachet worden / sich
nacher Hause zu begeben; Ist auch vmb die Fastenzeit
athier in sein Hause Sieburg / wiewol ziemlich krank
angelanget. Solchen principiis morbi nun inzeiten
das obstacul zu halten vnd der Schwachheit zu remediren,
hat er sich auff Hall gewendet / vnd sich etliche Tage da-
selbst auffgehalten / vmb daß er den Medicum stets an
der Hand / vnd bequeme Leute zum Discurs haben könte/
verhoffende es solte / durch Societis Gnade / sich desto eher
mit Ihme zu einen bessern schicken. So es aber nicht
seyn wollen / Hat er S. J. C. H. wieder anhero gemacht/
vnd vor allen Dingen mit dem lieben Gott /
vermittelst wahrer Erkenntniß / Reu vnd Leid seiner
vergangenen Sünden / vnd begierlicher Absolution der-
selben so er in der SchloßKirchen mit denen lieben Sel-
nigen gesucht vnd erlanget / seines niessung des hochhel-
ligen Abendmals Christi / welches Ihme / weil er sehr
schwach sich befunden / in seiner Stuben administrirer
worden / gar andächtiglich verjüret / Nachmals
ordentliche Medicamenta von seinem bestalten
Medico Herrn D. Benedicto Obelimb gebraucher /
vnd eine ziemlichliche Zeit damit fleißig angehalten. Die-
weil aber der wolthätige Herr Hauptmann vff seinen vor-
rigen continuirlichen Reisen / vnd darbey oftmaligen
eingefallenem incommoditeten sehr viel böse humores
R
einge

Curriculum vitæ.

eingesamlet / hat seine Schwachheit so mehr
vnd mehr zugenommen / - daß sie endlich
in eine ganz gefährliche langwierige
Krauchheit außgeschlagen / doch darauff sich in
etwas mit Ihme zur Besserung angelassen / daß man
gute Hoffnung geschöpffet / er wüerte bald zu vollständi-
ger restitution gelangen. Nach dem aber die vber
hoffte selte Todesfall seines geliebtesten B R D

D E R N Christeliger Bedächtniß / vorm Jahre mit
eingefallen / S A T derselbe ihn sehr gekränkert /
daß es sich mit ihme in etwas wiederumb
zu vortiger Krauchheit genetzet / So doch durch
fleißiges Sebet / vnd Hülffe der Medicorum / dixer / ne-
benß jetzo wolget a hien seinen Bestalten / vff desselben
Vorsatzagen / noch andere consuliret / vnd ihme adjun-
giret / so fern Verbettert worden / daß er vorn-Jahr im
Sommer vnd Herbst vnterschiedene mal auff die For-
wercke wie auch auff Hall vnd Leipzig fahren können /
sonderlich aber da er bey mütterung der Luft sich fröbli-
ches Seblüts erheben können.

Ob nu wol hierzwischen im Junio sich W H E
derumb ein sehr schwerer Zufall bey dem wol-
seligen Herrn Hauptmann ereignet / daß man fast an
seinem Leben gezweifelt / So ist / durch abermalige
wunderliche Güte Gottes / der das sehnliche Sebet so vor
ihm geschehen / nicht verachtet / vnd durch beygebrachte
inner.

Curriculum vitæ.

innerliche vnd eufferliche confortantien, dennoch
bald in einen bessern Stand gerathen/
daß man Desach genommen / den Großmächtigsten
Helfer von Herzen dafür zudanken; **IST** **WELCH**
wiewol noch bisweilen Schwachheit mit vnterkommen/
so ferne wiederumb erstärcket / daß er nechst
vergangenen Winter / bey der Chur E dch
sischen Einquartirung in Eisleben höchst
gedachter Churfürstl. Durchl. vnterhän-
digt / vnd dero selben hochverordneten
GeneralLeutenanten / Herrn Johann
Georgen von Arnim zwenmal gehorsam-
lich auffgewartet.

Samaliges Reisen nun/
weil sonderlich der Churfürstl. Durchl. zu Sachsen vn-
sern wolfeiligen Herrn Hauptmann / mehr als einmal
gnädigt zu sich erfodern lassen / vnd selbst persönllich mit
ihme geredet hat so viel gefruchtet / daß er manchen schö-
nen lieblichen Discurs geführt / also / daß männiglich / so
vmb ihn gewesen / keine gewissere Sperantz fassen könn-
ten / als daß es ehest zu einer total Besundheit mit ihm
kommen würde; Worüber man nicht allein privatim
herzlich froh gewesen / sondern auch öffentliche Danck-
sagung in d. n Kirchen gehalten.

Es hat aber solches ober 3. Monat nicht
gewehret / biß es sich wieder alteriret
Denn weil zwäfelsohn etliche reliquia von vortigen

R ij

auffge

Curriculum vitae.

aufgestandenen Zufällen vorhanden gewesen / hat er sich in Martio dieses hinlauffenden Jahres ziemlich vbel befunden vnd ist / weil er vber augenscheinliche Ernattung / noch darzu wenig Essen vnd Weincken können / so hinfällig worden / daß er sich zu Bette fügen müssen Derowegen Er den 12. Martij sich zu sich vor sein Bette erfodern lassen / anzeigende Er befinde bey sich grosse Schwachheit / wie an seinen Gliedmassen zu sehen vnd wüste nicht / ob es auch mit ihm noch lang wehren würde / wolte verhalten sich mit dem lieben Gott versöhnen / damit er / wenn sein Stündlein verhanden / mit frewdigen Herzen / diese Welt gesegnen möchte; **W** hat darauff mich gebeten / den folgenden morgen ihn nach gehauer Beichte / zu absolviren / vnd zu communiciren **R** **E** **N**; Wassen auch auff ernandte Zeit bey Seiner WohlEdlen Bestrengigkeit ich mich wieder einstellte; So denn der Wohlthätige Herr Hauptmann sein Sündenbekantnis mit solcher wahrer Reue gethan / vnd die H. Absolution vnd Abendmal mit solcher herrlicher Begierde angehört / vnd genoßen / daß ich mich darüber verwundert. **A** **N** **S** **D** **E** **H** nu der gantze Actus geschehen / fing er an / vnd sagte: Ich habe mich zwar in meinem Herken der Gnade Gottes

Curriculum vitae.

Gottes wol versichert / sonderlich / da ich
von einem Gottes Diener / an Gottes
statt / die Vergebung meiner Sünden em-
pfangen; Aber nun ich auch darzu das
Pfand meiner Seligkeit / den Leib vnd
Blut Christi überkommen / so ist mein Herz
viel freudiger / vnd gläube ganz gewiß / der
Barmherzige Gott habe mir alle meine
Sünde vergeben; **GOTT** schickte es nun
wie er wilt.

Herauff ließ es sich zwart von aussen
etlicher massen ansehen / als würde der wolselige Herr
Hauptmann wieder auffkommen / Aber er widersprach
es allewege selber / bis im folgenden Monat April / den
Donnerstag nach Ostern / erbar in es Gott / eine ganze
gefährliche Recidiva sich ereignete / welche so gewaltig
zunahm / daß Er am 14. Aprilis einen sehr har-
ten Stand außsichen mußte; Vnd fragte end-
lichen / wiewol gar schwächlich: Ach lieber Vater!
So ich nun fragte / was er vor einen Vater meyne / vnd
was er von Ihm begehre? Antwortete er: Ich meyne
den Allwächtigen im Himmel / vnd begeh-
re / daß er mir alle meine Sünde aus Gna-
den verzeihen wolle / omb des Verdienstes
K. H. vnd

Ps. 103. v. 13.

Ps. 73. v. 26.

G 27.

vnd Bluts seines Sohns Christ willen.
 Worauff Ihme von mir das liebreiche Va:erherz
 Gottes aus dem 103. Psalm ward fürgehalten: Wie
 sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich
 der **HER** vber die / so **Ihn** fürchten; Dessen er sich
 denn hertzlich tröstete. Den folgenden ganzen Tag
 musste man mit beten zubringen. Ober nun wol durch
 viel Reden gar matt wurde / so **BEETE** er doch
SELBER das schöne Sprüchlein aus dem 73. Psal.
 Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts
 nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich
 Leib vnd Seel verchwacht / so bißu doch /
GOTT / allezeit meines Herzen Trost / vnd
 mein Theil / vnd sagte dazzu: Dabey bleib;
 Vnd aus dem Gebet / **O HERRE GOTT** / in meiner
 Noth etc. seufftete er: Dein thewres Blut kom
 mir zu gut. Folgende Tage / biß an den 15.
 Matij / do ich mehrentheils bey Seiner WolEdlen Ve-
 strengigkeit mit trösten vnd beten auffgewartet / **BE-**
klagte der wolseltze Herr Hauptmann offt
 seine grosse Schmercken vnd Angst / vnd bat
 von Herzen / daß der liebe **GOTT** **Ihn** selzig von dieser
 Welt abfordern wolte. Denn er hatte ein grosses Ver-
 langen nach dem Ewigen Leben; vnd **ERABTE**
 mich einomals: Ubi sunt gaudia? do ich nun ant-
 wortete: Nirgend mehr denn da / da die Engel singen
 nova

Curriculum vitæ.

nova cantica, vnd die Schellen klingen in Regis curia;
wünschete er: Eya wern wir da! Seine
meiste Zeit brachte er mit beten zu / vnd ließ
Ihm sonderlich gerne vortragen die Psalmen Da-
uid als den 13. HERR wie lang wiltu mein so-
jar vergessen / ic. Den 25. Nach dir HERR verlanget
mich / ic. Vornehmlich aber diese Wort: Die Angst mei-
ner Herzen ist groß / führe mich aus meinen Nöthen /
Sihe an mein Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle
meine Sünde. Den 42. Wie der Hirsch schreyet nach
frischen Wasser so schreyet meine Seele / HOTT zu
dir. Meine Seele dürstet nach HOTT nach dem leben-
digen Gott / ic. Den 70. Eyle / HOTT mich zu erret-
ten / HERR mir zu helfen / ic. Sehr viel herrliche
schöne BEBEN habe ich dem wolseligen Herrn Haupt-
mann in seiner Kranckheit vorgesprochen / Als: O
HERRS Wort in meiner Noth / ruff ich zu dir / ic.
O HERR du bist mein Zuversicht / wenn mein Mund
kein Wort mehr spricht / ic. O Jesu Gottes Lämme-
lein / ich leb oder sterb so bin ich dein / ic. Hilf Helfer
hilff in Angst vnd Noth / erbarm dich mein du trewer
Gott / ic. Herr Jesu Christ / in deine Hand befehl
ich an meinem letzten End / mein Seelelein / ic. Zum mei-
sten aber das Gebet Herren Eberi: Herr Jesu Christ /
wahr Mensch vnd Gott / der du löst Marter / Angst vnd
Spott / ic. Welches der wolselige auch selber in seiner
Kranckheit viel hundertmal gebeter. Manche trostreiche
Gefänge hab ich Ihm vorgehalten / Als: Allein zu
dir

dir **HERR** Jesu Christ / mein Hoffnung steht auff
 Erden / ic. Was mein **GOTT** wil / das gescheh allzeit /
 sein Will der ist der beste ic. Ich ruff zu dir **HERR**
Jesu Christ ich bitt erhör mein Klagen / ic. **O Jesu**
Christ du höchstes Gut / du Brunnquell aller Gnaden /
 Sieh doch wie ich in meinen Wuch / ic. Herzlich lieb
 hab ich dich **O HERR** / ich bitt du wilst sein von mir
 nicht fern mit deiner Hülff vnd Gnaden ic. Ein Wärm-
 lein bin ich arm vnd klein / mit Tode noch umbgeben ic.
 Mich wenig Herzerquickende **Ö**prüchle hab ich Ihm
 vorgesagt vnd erkläret / **Allo**: Esa. 49. Zion spricht / der
HERR hat mich verlassen / der **HERR** hat mein ver-
 gessen. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen /
 daß sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes?
 Vnd ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht
 vergessen / **Sehe** in die Hände hab ich dich gezeichnet.
Esa. 54. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen /
 aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich samlen.
 Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Horns ein
 wenig von dir verborgen / Aber mit ewiger Gnade wil
 ich mich dein erbarmen / spricht des **HERR** dein Soldier.
Psaln 103. Barmherzig vnd Gnädig ist der **HERR** /
Bedültig / vnd von grosser Güte. **Thren. 3.** Der **HERR**
 verstoffet nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / vnd
 erbarmet sich wieder / nach seiner grossen Güte. Denn er
 nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübet.
1. Corinth. 10. **GOTT** ist getrew / der euch nicht lesset
 versuchen vber ewer Vermögen / sondern machet / daß die
 Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihres lönt erwa-
 gen

Es. 49. v. 14.
 15. 16. & 17.

Es. 54. v. 7.
 & 8.

Ps. 103. v. 8.
 Thren. 3. v.
 31. 32. & 33.

1. Cor. 10. 13.

Curriculum vitæ.

gen. Ezech. 33. So wahr/ als ich lebe/ spricht der HERR
 HERR/ Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlo-
 sen/ sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem We-
 sen/ und lebe. Matth. 11. Kommt her zu mir alle/ die ihr
 mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Rom.
 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn? Wel-
 cher auch seines eigen. Sohns nicht hat verschonet/ son-
 dern hat ihn für vns alle dahin gegeben/ wie solt er vns
 mit ihm nicht alles schencken? 1. Timoth. 1. Da ist ie
 gewislich war/ vnd ein thewer werthes Wort/ das
 Christus Jesus kommen ist in die Welt die Sünder
 selig zu machen. 2. Timoth. 2. Der feste Grund Gottes
 bestiehet/ vnd hat diesen Siegel/ der HERR kennet die
 Seinen. Welches alles/ vnd vielmehr der wolffeltige
 Herr Hauptmann so gerne gehöret/ daß Er Am 17.
 Aprilis/ in beyseyn etlicher dorer lieben
 Scirmgen seine Hand mit andern Dackem
 zulegen/ vnd gesagt: Herr ihr thut mir
 grosse Freundschaft. Wie er denn/ wenn ich
 in meinen Amptgeschäften vnd laboribus ordinariis
 gewesen/ oft nach mir gefraget. Am 15. May
 gegen Abend vmb 5. Uhr ließ der wolffeltige Herr
 Hauptmann mich zu sich ersodern/ vnd
 zetzete an/ weil er säle/ daß sein Termin nicht mehr
 weit/ Er wolte mit dem Hochwürdigen A-
 bendinal sich noch einmal vorsehen lassen/
 mit

Ezech. 33.
v. 11.

Matth. 11.
v. 28.

Rom. 8. v. 32.
33.

1. Tim. 1. v. 15

2. Tim. 2, 19.

Curriculum vita.

mit Bitte / ihme dasselbe vff morgenden Tag freie zu reichen. Nach dem ich nun Ihme eine kurtze Erinnerung gethan von würdiger Zubereitung, steng er selbst an sein gewöhnlichstes Gebet zu sprechen: **HE**rr **IE**su **CHR**ist / wahr Mensch vnd Gott / ic. vnd sonderlich wünschete er / daß ihm Gott bey guter Ver nunfft / biß an sein End erhalten wolte. Wenn ich nimmer reden kan / sagte er / so nim mein letzten Seufftzer an / durch **IE**sum **CHR**istum / Amen. Nach 7. Ohren desselben Abends ließ er mich wieder ruffen / vnd bat mich gar schenlich / Demnach er immer schwächer würde / vnd nicht wüste / ob er auch den Morgen erleben möchte / Ihm noch denselben Abend omb **CHR**ist willen / das **H.** Abendmal zu reichen / weil er doch Ketten bitten den ganzen Tag gegessen: Als ich es verwilligte / **IE** **HE** er seine Confession / vnd empfieng darauff ohngefehr vmb 10. Uhr des Nachts die **H.** Absolution vnd Abendmal. Die verba cœna sprach er mir von Wort zu Wort nicht allein nach / sondern repetirete sie auch noch einmal vor sich / ehe er das **H.** Sacrament genos. Nach empfangung desselben Danckete er dafür nicht allein dem lieben Gott / sondern auch mir / daß ich es Ihm gereicht / vnd begehrete nur immerdar mit ihm zu singen vnd zu beten.

Darauff
zeigte

Curriculum vita.

zelgete er allen Anwesenden an / er wolte
nun fort: Derowegen er vns auch alle mit
einander mit Handgebenge segnet / vnd da-
ben vltro mit Hand vnd Mund beständt-
gleich sich erklärete / er wolte auff die Evan-
gelische Lutherische Lehr (wie er nach den Stü-
cken des H. Catechismi selber erzehlete) leben vnd
sterben: Nahm auch von mir vnterschie-
dene mal den Handschlag vnd mündliche
Zusage / daß ich Ihm dessen öffentlich
Zeugniß geben wolte. Unter welchen Reden/
weil er sich sehr abgemattet / er anfieng einzuschlafen.
Weil es nun einem natürlichen Schlaf ehnlich scheine-
te. begab ich mich omb 11. Uhr zu Bette. Umb 1. Uhr
ließ er mich wieder auffwecken / vnd bat mich / ich
wolte ihm doch Trost zusprechen / Inmassen
denn geschehen / vnd habe ich Ihm viel Trost Sprüche
vorgehalten / kürzlich erkläret / vnd auff ihn appliciret,
vnd endlichen ihn ermahnet mit mir zu bitten: Ich lig
im Streit / vnd widerstreb / hilf O H e r x Christ dem
Schwachen / an deiner Gnad allein ich leb / du kanst
mich stärker machen / lömpt nun Anfechtung her: so
wehr / daß sie mich nicht umbstossen / du kanst massen/
daß mirs nicht bring gefahr / ich weiß / du wirfts nicht
lassen. **W** D als solches geschehen / hat er von mir
L ij begeh

Curriculum vitz.

Dahero man endlich nach mir geschickt / vnd bin ich
außm Reichstuel zu Ihme gangen: So er denn B E-
gehret / Ihme etwas vom H. Geist zu sa-
gen / weil morgen dessen Fest geseyet wür-
de / wie er denn ganzer 8. Tage zuvor / welches wol
vor ein sonderlich Omen zu halten / offte gesagt: Ober 8.
Tage wird kommen der Tröster der H. Geist. Habe
hierauff ihme die 2. schöne Pfingstlieder: Au bitten
wir den H. Geist / vñ den rechten Glaubten allermeist / u.
vnd: Komme H. Geist H E R R E G E I S T / u. vorgebetet /
vnd ihme daraus kurtze Erinnerung gethan. Weil ich
aber selben Tages in Filial Rindorff noch zu täuffen
gehabt / so habe ich mich nicht länger bey Ihm auffhal-
ten können.

Am H. Pfingsttage den 17.
Maj hat der wolthätige Herr Hauptmann /
so vnter der Amp. S. als Vesper Predigt /
seine Stubentühr eröffnen lassen / damit er
die Predigten hören könnte. Nach der
Vesper aber ließ er mich auß der Kirchen
ruffen / da ich ihw denn sehr matt / vnd we-
gen vorliger zweytägiger starcken Bewe-
gung vnd vielen Redens / ganz zitternde
sawd; Vnd hleete Ihm aus dem ordentli-
chen Euangelio vor die Plebe des Himml-

E 113

lischen

lischen Vaters / vnd Beywohnung der H.
 Dreyfaltigkeit / mit dieser application: Weil Er
 Christum von Hertzen lieb habe / vnd es bißhero gnug
 erwieisen daß auch Gott ihn liebe / vnd biß in Todt / ja
 in Ewigkeit lieben werde. Vnd wie er hier ein Tempel
 der H. Dreyfaltigkeit sey / also werde er dort bey Ihm
 in Ewigkeit wohnen. Betete Ihm auch noch
 mals / vff sein Begehren für: Komm H. Geist
 H E R R E G O T T / ic. Nu bitten wir den H. Geist / ic.
 Vnd: O H E R R E G O T T in meiner Noth / ic. vnd nahm
 also meinen Abschied / So denn der wolselige Herr
 Hauptmann bat / ich möchte auffn Morg:n wieder zu
 Ihm kommen. Als ich nun am Pfingstmontage
 fröe vorder Predigt Ihm besuchte / erklärte ich ihm
 gar kürzlich den Anfang des Evangelij:
 Also hat G O T T die Welt geliebet / etc.
 Vnd machte Ihm den Schluß: Weil er auch ein gelieb-
 tes Kind Gottes were / als ein partical der Welt: Weil
 der Sohn Gottes auch vor Ihm dahin gegeben: Weil
 er dieses mit gewisser Zuversicht gläube: So könne
 auch er nicht verloren werden / sondern solle das Ewige
 Leben haben; Welches auff sein Begehren ich
 nach der Predigt repetirete / vnd noch darzu
 B E T E T E das herrliche trostreiche Gesänglein: O
 J E S U Christ / du höchstes Gut / du Brunnquell aller
 Gnaden / ic. welches sich also endet: Stärck mich mit dei-
 nen

Curriculum vitæ.

nen Fremden Geist / heil mich mit deinen Wunden:
Wash mich mit deinen Todes Schweiß / an meiner letz-
ten Stunden / vnd nim mich ein wenn dir's gefällt in
rechten Glauben von der Welt / zu deinen Auserwehleten.
Nach diesem / vnd als die Wahlzeit geschehen war/
weil ich im Fittal Aseleben eine Tauffe zu-
verrichten hatte / nahm ich meinen Ab-
schied / vnd bat der wolthetige Herr Haupt-
mann abermals / ich wolte doch ja wieder
zu Ihm kommen: Denn / seinen Fühlen
nach / würde es etwa noch eine Stunde
wehren. Ob ich nu wol Pferd vnd Wagen gebrau-
chet / vnd sie geschwinde fortsagen lassen / **S A B E** ich
doch wie sehr ich es gewünschet / das selige Herz
hier nicht lebendig wieder funden. Denn/
nicht lang nach meinen Abschied / hat er
von seiner herzuvielgeliebtesten Gemahlin
vnd Kindern (mit was Trauren vnd Herzbrechen)
dencke ein vernünftiger Mensch) gänzlichem Ab-
schied genommen / vnd sie dem lieben Gott
befohlen: Sonderlich zu seiner herzu-
liebtesten Gemahlin gesagt: Es muß nun ge-
schieden seyn; Im Ewigen Leben wollen
wir

wie einander wieder sehen; Wie er nu **M**
 Pfingstmontage aus der Türckischen Ge-
 fängnüß / nach Mittage gegen drey Uhr
 vnderhofft in sein Vaterland nacher See-
 burgk wiederkommen: Also ist er auch **M**
 Pfingstmontage nach Mittage ein viertel
 nach zwey Uhren gar sanfft vnd still / fast ohn ei-
 nigcs vermercken dem beschwerlichen Gefäng-
 nüß dieser Welt entgangen / vnd in dem
 Himlischen Vaterlande / der Seelen nach
 angelanget / nach dem Er sein Irdisches Leben
 gebracht auff 55. **J A H R** / 5. **M O N A T** / vnd 15.
T A G E.

O du Vater der Barmherzigkeit! **O**
 du **G O T** alles Trostes! Sey da im Alten
 Testament die Witbe zu Sarepta trösten lassen; Vnd
 im Newen Testament die Witbe zu Aain selbst getrö-
 stet; **N**och tröste auch in ihrem hohen Beküm-
 merniß die Wol Edle Ehrereiche vnd Dieltugend-
 same Frau Margarethen von Gutzow / vnsero wolfelli-
 gen Herrn Hauptmans hinterbliebene hochbetrü-
 bte Frau Witbe! Vnd weil du dich erklarest einen
 Richter der Witben / vnd nicht verachtest die Witbe/
 wenn

1 Reg. 17. 23.

Luc. 7. v. 13.

Ps. 68. v. 6.

Sir. 35. v. 17.

Curriculum vitæ.

wenn sie klaget / sondern ihre Sache handelst / vnd ernst-
lich warnest / daß sie niemand beleidigen solle / Sonst
dich auch Ihrer Wohlthelichen Tugend herrlich an!

Deßgleichen / weil Kinder **GOTT** / deine Sa-
be sind / vnd du dich vernehmen ledest: Ich wil auch
annehmen / vnd ewer Vater seyn / vnd ihr solt meine
Söhne vnd Töchter seyn / Ach so erweise auch
deine Vaters trewe an denen / so erster / als
anderer Ehe / nach gelassenen Wohlthelich-
en schmerzlich klagenden lieben Kindern!
Behüte sie vor allen Bösen / leite sie zu allen Guten / vnd
hilff / daß sie bleiben Wit Erben Christi!

Nicht weniger / **G** lieber **HERR** / siehe auff
die Wohltheliche ansehnliche betrübte
Freundschaft / vnd regiere dero selben Herzen / daß
sie sich so wol der hochbetrübtesten Wohlthelichen Frau
Witben / als Kinder / bey diesem Traverstande / vnd al-
lezeit trewlich annehme / vnd ihnen mit Rath vnd That
zu Hülf komme!

Hilff auch / daß dero Bediente vnd
Unterehanen / sich trew fleißig vnd gehor-
samer zeigen / damit denen ohne das Betrübten
nicht mehr Gelds zugesüget werde!

Schließlich wollestu / ach getrewe
ster

Prov. 22, 23.

Exod. 22, 21.

Pf. 127. v. 4.

2. Cor. 6, 18.

Rom. 8. v. 17.

Curriculum vitae.

ster Vater / des wolffeltigen Herrn Haupt-
mans Körper / der setzo nun in sein Schlafkäm-
merlein gebracht werden sol/ eine sanffte Ruhe/
vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auf-
erstehung/ mit vns vnd allen Seeligen/ zum Ew-
igen Leben verleihen / Dmb deines allerliebsten
Sohnes Jesu Christi willen/ welcher mit dir vnd dem
Heiligen Geist sey hochgelobet vnd hochgeliebet
von nu an bis in Ewigkeit/
Amen.

Grabschrift.

Hier Herr Levin Gaan in dieser Grufft begraben/
Vnd auch mit Ihm viel hob' vnd Adelige Gaben/
Weisheit vñ tapfferkeit/ Gottesfurcht vnd dan was mehr
Die groß Erfahrung bringet/ an Ruhm vnd auch an Ehr.
Der stets von Jugend an nach hohen grossen Dingen/
Nach Adelichen Brauch/ durch Tugend hat thun ringen.
Vnd Der diß auch erlange/ daß Ihn der Keyser hort/
Daß Ihn Chur Sachsen liebe/ Den lobt manch frembder
Constantinopel weiß/ auch Frankreich seine Tharen (Ort.
Daß Er vmb Tugendlieb in Vanden hant gerathen:
Doch Er erlöset/ groß Ruhm vnd Ehr geneist allzeit.
Auch jeko seine Seel bey Gott hat Himmels Freund.
wie zeiget

Gneinzus.

OPH-

Θ Ρ Η Ν Ω Δ Ι Α .

*In lucuosissimam quidem, sed beatissimam
αιάλουσιν Viri Generosissimi, Nobilissimi,
ac maxime strenui*

**Dn. LEVINI
LUDOVICI Hahns/**

Electoralis Capitanei Quedlinburgici in
Bacedaw / Eippa & See
burgl/ &c.

Fautoris sui olim permagni.

M 2

Hei!

Hei! quid nunc gemitus, quid nunc suspiria,
signant?

Undiq; quid madida tristiaq; oragena?
Dicuntur magni largos effundere fletus,
Cum oppressis pressâ manibus ire viâ:
Vidimus & populum depromere verba doloris:
Clamat turba sequens: spes mea tot a jacet.
Ab! dilecte, Ab! ne noli indignarier hac, quod
Si me audire potes, tecum ego pauca loquar.
Prob mortis rabie! nunc vulneris ista cicatrix
Scinditur, & luctum rursus in arce ciet.
Hinc igitur planctus, hinc fas est dicere lessum,
Et lapidem venas fundere flumen aquae.
Non secus ac vulno, cum rûpitur ense cicatrix,
Quod redi vira sui signa doloris habet.
Hei! mihi quid fiet tandem, cum defluat omne
Praclarum, & rerum concidat omnis honor?
Ab! dilecte Ab! ne noli indignarier hac, quod
Si me audire potes, tecum ego pauca loquar:
O! per amande O! O! cecidit per amabile a glû!
Quis non in lachrymas corde dolente ruat?

Præ-

Præclarus cecidit, quem stemma, insignia bo-
nestant,

Cui semper laudis copia magna fuit.

Prudens ingenio, felix & ad omnia promptus,

Cui dederat dotes ipsa Minerva suas.

Tantus principibus tunc Arte & Marte pa-
ratus,

Ut verè æqualem Teutona vix habeat.

Arte & Marte decet talem pugnare per arma,

Ipsè prius Musas, post regit arma foris.

Magnus erat Magnis, sinerent dum fata,

Dynastis;

Quid? nunc laus multò major in arce poli.

Par in honore fuit, quoq; par in honore salutis

Fratri, cui constans sat benè fama manet.

Sed quid opus lachrymis (quid prodest) pluri-
bus illis?

Omnia dum fiant Numinis arbitrio?

Magni obire duces, magniq; obire Monarcha,

Ipsèq; Sanctorum transit ordo patrum.

Transit ordo patrū, nos & transibimus omnes,

Ultima cum nostra venerit hora necis.

M 3

Noctis,

Nostis, quod doctis non parcat, nec generosis
Stirpibus, has omnes falce necare solet.
Vos igitur lachrymas mœroris ponite lessum;
Nam metam in tuæ præcipit ipse Deus.
Osibus & benè nunc, animæ capiuntur Olympo;
Debentur terræ corpora corda Deo.

Scripta

à

Matthia Mollero Dec. & P. Ded. & Hed.

Sunt duo, quæ faciunt, ut quis sit Nobilis: Ars, Mars:
Major ab arte venit gloria, Marte minor.
Magna LEVINÆ tua est hinc gloria, famaq; clarat
Te vera illustrem nobilitate virum.
Martis & Artis enim passim gnarissimus audis,
Audis dum vitam concio dicta refert.
Hinc privis charus, patriæ utilis, esseq; gratus
Solitus Ensisfero, principibusq; viris.
Talem ut Musa beet, tamen hæc sunt vana, profana;
Mors Artem & Martem sternit & annihilat.
Magna manent magnos tentamina, victor eorum
Vir qui audit, cuncta ex parte beatus erit.
Iste LEVINÆ vir es; venit hæc tibi adorea laudum;
Palma tibi victrix post mala passa venit.
Imposita est capiti ecce tuo nunc pulchra corona,
Præfectusq; clues magnus in arce poli.

Cœlica

Cœlica te cœta petis; nos at suspiria, & inter
Pressuras luctus, linquis in orbe Soli.
Salve ô chara anima, & cœlo nunc digna quiesce;
Æternum Christo vive, valeque tuo.

*Hoc qualecunq; ad Nobilissimam pie defuncti
animam αεστ Φωνηαὸν τρι Φιλον
adjeit*

M. Bernhardus Herold Volckmar. Pastor.

Qui multos populos, qui multas vidit & urbes,
Gloria multorum PRINCIPUM, Amorq; DULCIS.
Quem novit Gallus, Scythæ, Teuto, Sarmata, Iberus,
Persa, Italus, Moscus, Thrax, Geta, TURCA FEROX.
Qui multas tenuit linguas: Pietatis & omnis
Quiq; Arctes veræ nobile Agalma fuit.
Fama sue jacet hic extinctus maxima gentis,
LEVIN HAHN veræ Nobilitatis Honos.
Mirarune mori tantum potuisse virum? sic
Tu morere, & tibi sic vita perennis erit.

Christianus Kelterborn.

F I N I S.



78 L 1744

ULB Halle
003 075 29X

3

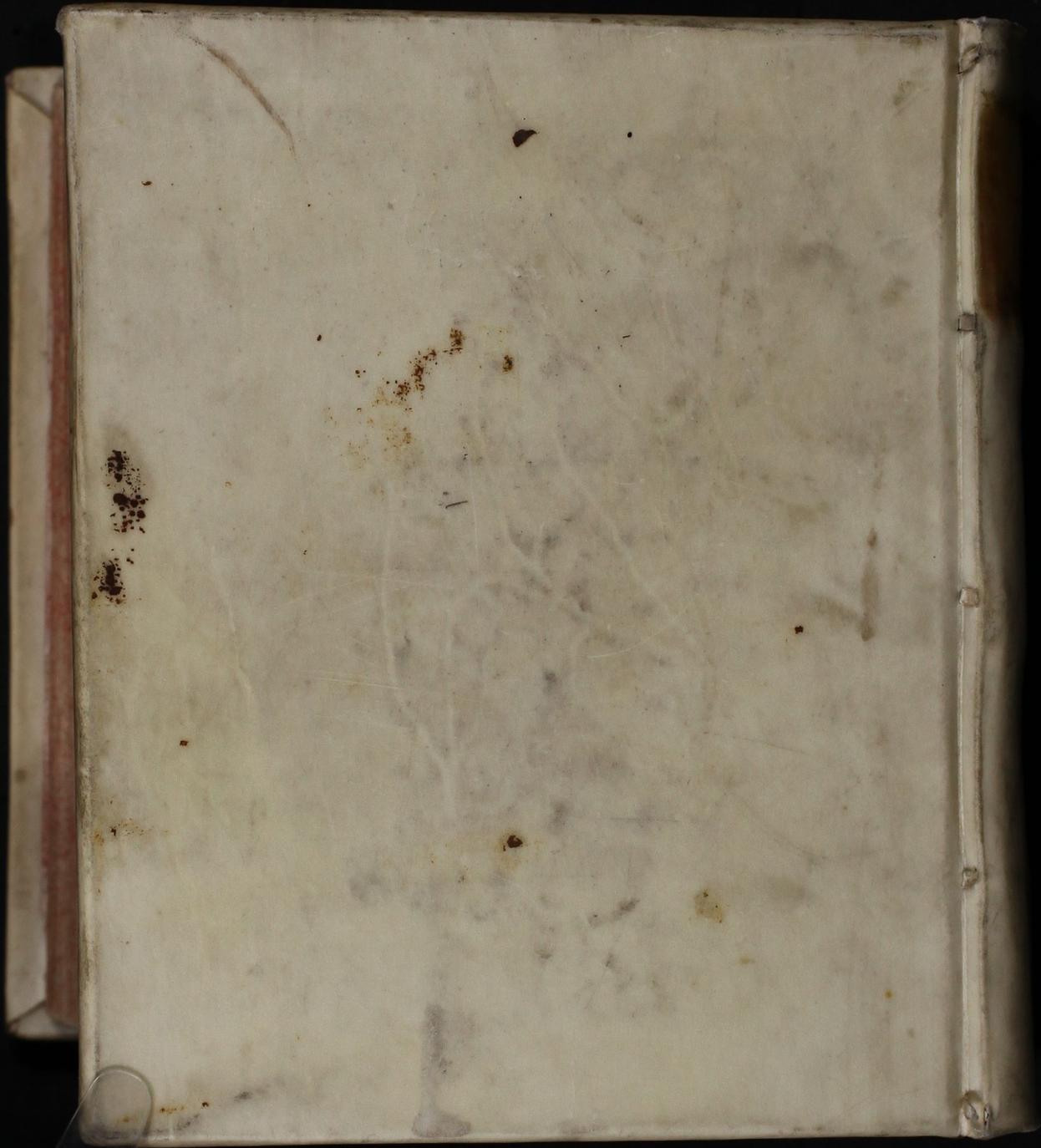


Sb.

VD17

Retro







B.I.G.

Inches
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Farbkarte #13

ische LebensKron

VolEdlen/Vestreyen/Vesten
kannhafften Herrn

Ludwig Bahnen/
Durchl. zu Sachsen wol-

timans des Keyserlichen freyen
Huedlinburgk/ etc vff Basedaw/ Bip-
ergk Erb. vnd Besessen/ Christse-
ligen Andenckens!

VolEdle Vestreyngtkeit/ als
irter geistlicher Kämpffer war:
fftig empfangen/

abgelebeuen Körpers hochan-
Volkreichen Sepultur/ aus den 12.
tels in der Epistel S. Jacobi/ den
635. in Seeburgischen Fleck.
Kirchen

demonstrirer

Von

hen/ Dieser Zeit daselbsten
Pastore.

Dall in Sachsen bey Peter
Schmieden/ 1635.